

# Bishônen-Gericht!!!

Von abgemeldet

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: ~Opening~</b> .....	2
<b>Kapitel 1: ~Die Anklage~</b> .....	4
<b>Kapitel 2: ~ Die Aussage des Angeklagten ~</b> .....	9
<b>Kapitel 3: ~Die Aussage des Opfers~</b> .....	17
<b>Kapitel 4: ~ Die Aussage des Zeugen Nr. 1 ~</b> .....	25
<b>Kapitel 5: ~ Die Aussage des Zeugen Nr. 2~</b> .....	34

## Prolog: ~Opening~

Titel: Das Bishônen-Gericht

Teil: 1 von ???

Autorinnen: Izu >\_\_<b und RiRi \* \_\_ \*

Fandom: CrossOver

Comment: Alle die hier erscheinenden Charaktere sind nicht unsere. Wir entliehen sie uns von Minami Ozaki-sama, Kaori Yuki-sama, Marimo Ragawa-same, Kazuma Kodaka-sama, Yoko Matsushita UND Samami Matô-sama! >\_\_<b ^ \_\_\_\_ ^b

Inspiriert von der einzig wahren Gerichtssendung dieses Landes ... dem Jugendgericht!

Daher ... haben wir keinerlei Rechte an den Charakteren, an der Idee ... und Geld können und wollen wir dasmit auch nicht verdienen! Das einzige, was wir wollen ist, dass alle Spaß am lesen haben und wenn einem was nicht gefällt, dann bitten wir um Feedback. Wir wollen uns nur verbessern und ihr könnt uns dabei helfen! o^-^o

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~

!!!DAS BISHÔNEN-GERICHT!!!

~ Opening ~

In den Hauptrollen:

MEL FREDERICS as Richter Dr. Mel Herzchen  
DEE LAYTON as Staatsanwalt Dee Schlafzimmermeister  
SEIICHIRO TATSUMI as Gerichtshelfer Tatsumi Gierig

TAKUTO IZUMI as Rechtsanwalt Izumi Löffelspiel  
KÔJI NANJÔ as Angeklagter Kôji Molcheslust  
CAIN C. HARGREAVES as Opfer Count Cain C. Hargreaves

In weiteren Rollen:

RIFF as Riff Butler  
HISOKA KUROSAKI as himself  
ASATO TSUZUKI as Asato Schwachköpfchen  
KAIN WALKER as himself  
RANDY (RYO) McLANE as Ryo Schmalzlocke  
KEI ENJÔJI as Kei Enjoyme

WATARI YUTAKA as Dr. Watari

Fall:

Der 19-jährige Frauenschwarm Kôji Molcheslust soll in das Haus des 17-jährigen Count Cain C. Hargreaves eingedrungen sein. Dort soll er ihn gefesselt und bestohlen haben.

Alle Beweise führen zu dem Frauenschwarm, es scheint aussichtslos, dass sein Rechtsanwalt eine Verurteilung verhindern kann.

War Kôji Molcheslust der Täter, so wie die Staatsanwaltschaft und das Opfer vermutet? Oder war er zu dem Zeitpunkt nicht mal in der Nähe des Opfers?

Was haben die Zeugen zu dem Fall zu sagen? Gibt es vielleicht eine andere Wahrheit? Was geschah wirklich, als

Count Cain C. Hargreaves eingeschnürt auf dem Sofa lag? Kommt ein dunkles Geheimnis ans Tageslicht?

Spielen sich dramatische Szenen ab? Kommt es zu einer Katastrophe?

Wie wird Richter Dr. Mel Herzechen entscheiden? Wird Staatsanwalt Dee Schlafzimmermeister verlieren? Oder

wird er am Ende mehr Angeklagte haben, als ihm lieb ist?

## Kapitel 1: ~Die Anklage~

Kurze Anmerkung: Nya~ ... die Nachnamen ... sie mögen seltsam erscheinen, aber sie sind den Nachnamen des Agierenden aus dem Jugendgericht nachempfunden ... Und da werden den Zeugen, Angeklagten auch mal Charaktereigenschaften als Nachnamen gegeben ... daher entstanden auch die hier! ^^; Dazu muss ich noch sagen, dass die Nachnamen mit Absicht albern wirken soll! ^^

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*

!!!DAS BISHÔNEN-GERICHT!!!

~ Die Anklage ~

In der Kantine des Gerichtsgebäudes war die Hölle ausgebrochen, als ein große Mann mit den langen, hellen Haaren in Begleitung seines Rechtsanwaltes diese betrat. "Kôji!!!!", schrien viele Mädchen und drängten sich zu ihm. Doch auch wenn sie ihre Arme nach ihm ausstreckten, bekamen sie ihn nicht zu greifen, denn fünf stattlich Männer hielten die Mädchen davon ab. Der Anwalt des Frauenschwarms sah missgünstig zu ihnen hinüber und schüttelte leicht den Kopf. Sein Schützling allerdings freute sich über diesen Andrang. Er ging auf eines der Mädchen zu und lächelte es an. Dieses überfiel sofort ein hysterischer Kreischanfall und es griff nach ihm. Kôji trug einen schwarzen Designeranzug und das Mädchen bekam das Jackett zu fassen. Kôji amüsierte dies sichtlich, doch sein Anwalt schlug dem Mädchen auf die Finger und sah sie kalt an. "Du wirst ihn eh nie bekommen!", sagte er scharf und kühl zu ihr. Die Angesprochene sah den Mann in der langen Anwaltsrobe ungläubig an. Der Begehrte sah ihn dagegen amüsiert und gierig an. "Eifersüchtig, Izumi-chan?", grinste er, doch dann spürte er eine Hand auf seiner Wange und der Angegrinste drehte sich weg und ging weiter geradeaus. "Fanatisieren Sie nicht, Herr Molcheslust ...". erwiderte er kalt. "Und ich bin nicht Izumi-chan für Sie, sondern Herr Löffelstiel!" Herr Molcheslust folgte ihm, sorgte aber dafür, dass er auf gleicher Höhe mit ihm war. So konnte er Herr Löffelstiel etwas sagen ohne, dass es ein anderer bemerkte. "Gestern wollten Sie noch Izumi-chan genannt werden, Herr Löffelstiel!", erinnerte er ihn mit einem schweinischem Grinsen.

Izumi ging nicht darauf ein, denn er traf auf seinen Gegner.  
Den Menschen, mit dem er jeden zweiten Tag einen Machtkampf ausfocht.  
Izumis Augen blitzten kampflustig aus und sein Gegenüber schenkte ihm ein ebenso kampflustiges Lächeln, dass doch schon etwas hochnäsiger wirkte.  
"Ich werde heute gewinnen!", sagte Izumi, doch der andere lachte leicht auf und sah zu Kôji, der seine Sonnenbrille immer noch trug, sich die Haare aus dem Gesicht strich und es sichtlich genoß, dass die ganzen Mädchen ihn anhimmelten, bewunderten.  
"Dem sieht man doch schon an der Nasenspitze an, dass er schuldig ist, lieber Herr Kollege!", antwortete der andere.  
Izumis Augen leuchteten hinterlistig auf, als er das überhebliche Getue des Staatsanwaltes bemerkte. Ein fieses Lächeln legte sich auf seine Lippen.  
"Er mag zwar das schwarze Schaf des Musikbusiness, aber er ist unschuldig, lieber Herr Schlafzimmermeister!", entgegnete der Rechtsanwalt und schritt an seinem "Feind" vorbei in den Gerichtssaal.  
Schlafzimmermeister ließ es aber nicht zu, dass Löffelstiel ihn einfach so stehen ließ und ihn als Trottel hinstellte.  
Er lächelte nur geheimnisvoll und ging zum Imbiss um sich vor seinem erneuten Sieg eine Currywurst zu essen.  
(Auch essen will! Q.Q)  
Keiner, weder Rechtsanwalt noch Staatsanwalt ließ sich in dem Moment seine Würde nehmen.  
Während letzterer seine Currywurst genoß, wies er einige Polizeibeamte an, die hysterischen Mädchen aus dem Gerichtsgebäude zu entfernen, da sie so die Verhandlung stören würden.  
Im Gerichtssaal saßen einige Mädchen, die Schilder in die Luft hielten, auf denen immer der gleiche Schriftzug zu finden war. "Kôji-sama ist unschuldig!!!" Diese Mädchen waren Mitglieder in Kôjis offiziellem Fanclub. Sie wurden aber darauf hingewiesen, dass sie nichts zu sagen hatten, wenn sie der Verhandlung beiwohnen wollten. Doch, sie ließen es nicht zu, dass Kôji den Raum als Schuldiger betrat. Mit ihren Schildern wollten sie aufzeigen, dass sie an seine Unschuld glaubten ...  
Kôji lächelte schwach und gefühllos, als er die Mädchen sah, die hinter ihm standen und ihm immer folgen würden.  
//Ob sie auch für mich sterben würden?//, fragte er sich dabei belustigt.  
Doch zwischen die Schildern der Mädchen ließ sich auch eines finden, dass nicht in die Reihe passte.  
Auf ihm war der Schriftzug: "Ich liebe den Richter!" wiederzufinden.  
Das verdutzte den Frauenschwarm und fragte seinen Rechtsanwalt, als sie auf der Anklagebank Platz nahmen:

"Was ist das?" Und dabei deutete er auf das Schild, was ein männlicher, schwarzhaariger Mann, mit ernstem Gesichtsausdruck in der Hand hielt.

Izumi sah kurz hin und lächelte. "Das ist der Verehrer vom Richter Dr. Mel Herzchen. Er ist immer hier. Er ist aber irrelevant!" Damit beließ Löffelstiel es und erwähnte ernst: "Vergessen Sie nicht, was wir besprochen haben, Kôji!"

Dieser nickte leicht und schaute sich im Publikum um.

Kurz darauf betrat auch schon ein blonder Mann mit strahlend blauen Augen des Saal. Er kam von Vorne, aus dem Richterzimmer und sah sich im Gerichtssaal um, bevor er sich setzte.

Mit einem lächelt registrierte der den Mann, der aufgesprungen war und rief: "Dr. Herzchen!!!" Der Mann benahm sich wie ein Teeny, aber er setzte sich gleich wieder, als Dr. Herzchen eine beschwichtigende Handbewegung machte. Mit einem schwärmerischem Gesichtsausdruck sank der Mann wieder auf seinen Platz und zerfloss beinahe wegen der Lieblichkeit des Richters.

Nachdem er seinen Blick hat schweifen lassen und auf seinem bequemen Stuhl Platz nahm, sagte er zu seinem Gerichtsschreiber: "Rechtsanwalt Izumi Löffelstiel ist mit dem Angeklagten Kôji Molcheslust anwesend. Tatsumi Gierig auch anwesend ... Kain Walker" Er sah zu dem Mann, der fröhlich lächelnd sein Schild in der Hand hielt und sich über die sanfte Stimme freute, mit der sein Name gesagt wurde. "Ist auch anwesend, aber wo ist der Staatsanwalt Dee Schlafzimmermeister?"

Der Gerichtsschreiber zuckte mit den Schultern und rief den Staatsanwalt aus. Löffelstiel schüttelte mit einem Lächeln den Kopf.

"Das ist mal wieder klar!"

Plötzlich wurde die schwere Eichentür des Gerichtssaales aufgerissen und ein völlig verstörter Staatsanwalt stand in der Tür.

"Esch tut mir leid, Herr Drsch. Herschchen!", nuschelte er unverständlich, weil er noch an seiner Currywurst kaute, und verneigte sich.

Der Richter ließ jedoch Gnade walten und ein engelhaftes Lächeln umspielte seine Lippen. "Setzen Sie sich, Schlafzimmermeister!", säuselte er mit zärtlicher Stimme und seine Augen sprühten vor Freundlichkeit.

Kain Walker - der Mann mit dem Schild - musste unweigerlich laut aufseufzen und fing an zu schwärmen. "So ein freundlicher Richter und dieses Lächeln ... diese Stimme ..." Doch ein kollektives "Scht!", wies ihn an, leise zu sein. Mit einem schockiertem Blick sah er zu seinem Angebeteten und suchte Halt in dessen Blick. Diesen bekam er auch, denn Herzchen schenkte ihm ein gütiges Schmunzeln.

Schnell nahm Schlafzimmermeister Platz.

"Herr Molcheslust ...", sagte der Richter sanft und wendete seine Aufmerksamkeit

dem Angeklagtem zu. "...

bitte nehmen Sie dort Platz!" Mit diesen Worten wies er auf den Zeugentisch, der vor dem Richterpult stand.

"Und nehmen Sie die Sonnenbrille ab!", fügt er mit sanftem Ton zu.

Kôji, von der Lieblichkeit des Richters gefangen, leistete Folge und saß kurz darauf vor dem Richter. Gebannt

sah er ihn an und dieser hatte immer noch ein sanftes, zartes Lächeln auf seinen Lippen.

"Zu erst zu erst zu ihren Personalien: Sie heißen Kôji Molcheslust, sind 19 Jahre alt und ...", Herzchen sah auf

seine Aufzeichnungen. "... Sänger vom Beruf, steht hier." Mit einem fragenden Blick sah er zu dem Jüngeren.

Dieser grinste und strich sich gekonnt und auffällig seine Haare auf dem Gesicht.

"Das stimmt alles, Herr Richter! Ich bin ein berühmter Musiker und Idol. Alle Mädchen lieben mich!", stimmte

der Angeklagter zu.

Dr. Herzchen nickte leicht und sein Unterkiefer fiel herunter. "Boah!", machte er ungläubig.

Kain wurde leicht rot, denn sein umschwärmter Richter schien Interesse an dem selbstgefälligen Angeklagtem zu

zeigen. Doch noch ehe der eifersüchtige Fan aufspringen konnte, fing Dr. Herzchen sich wieder und fuhr mit der

Aufnahme der Personalien fort. "Sie wohnen in T. [1] und sind ledig und kinderlos."

"Auch das ist wahr, Herr Dr. Herzchen.", bejahte Kôji wahrheitsgemäß.

Damit wendete Dr. Herzchen sich von dem Angeklagtem ab und sah zu dem Staatsanwalt, der einen riesigen

Schluck Wasser nahm, weil er sich an seiner Currywurst verschluckt hatte.

"Bitte, die Anklage, Herr Schlafzimmermeister!" Die Stimme des Richters war wie ein zarter Windhauch, der

lieblich um das Ohr des Staatsanwaltes wirbelte.

Dieser schaute erst dümmlich drein, doch dann nickte er mit einem sicheren Blick und stand auf. Er hielt seine

Notizen in der Hand und sah noch ein letztes Mal zu Kôji, der einen Arm über die Lehne des Stuhles geworfen,

seine Beine überschlagen und einen überheblichen Gesichtsausdruck auf sein Pkerface gelegt hatte. Er wollte mit

einem selbstgefälligem Grinsen den Worten des Staatsanwaltes folgen.

Schlafzimmermeister senkte seinen Blick und las vor:

"Der 19-jähriger Musiker Kôji Molcheslust war am Abend des 23.07.XXXX um 23:30 Uhr ins das Haus des

Count Cain C. Hargreaves eingebrochen. Dort entwendete er einen unbezahlbaren Gegenstand, bei dem bis jetzt

unklar ist, was es war, des Counts. Der Count war an diesem Abend in seinem Wohnzimmer. Als er den

Einbrecher bemerkte, wollte er ihn stellen. Doch Kôji Molcheslust schlug ihn von hinten nieder, wobei eine

blutende Wunde auf dem Kopf des Opfers zurückblieb. Dann nahm er den bewusstlosen Körper und ging mit

ihm in die Schlafgemächer des Opfers, die sich im oberen Stockwerk befanden. Dort

fesselte Kôji Molcheslust

Count C. Cain Hargreaves an sein Bett. Danach verließ er das Zimmer, entwendete den Zimmerschlüssel und

verschloß das Zimmer von außen. Dann stahl er den mysteriösen Gegenstand. Daher ist Kôji Molcheslust wegen

Diebstahl in Tateinheit mit Körperverletzung und Freiheitsberaubung angeklagt, gemäß Paragraph 2 StGb, Satz

5 JGb und Paragraph 258 StGb. [2] Der Antrag wurde rechtzeitig gestellt."

Mit diesen Worten legte Schlafzimmermeister sein Hefter nieder und setzte sich wieder.

Kôji stieß einen belustigten Seufzer auf grinste abfällig, wobei er nur den Kopf schüttelte.

Diese Reaktion blieb von Richter Dr. Mel Herzchen nicht unbemerkt. Doch er sagte nichts, lächelte aber lieblich

und geheimnisvoll.

"Sie haben gehört, was der Staatsanwalt Ihnen vorwirft. Möchten Sie dazu Stellung beziehen? Wie haben Sie das

mit ihrem Anwalt besprochen?", fragte der Richter lieblich sah Kôji genau in die Augen.

Dieser sah Schlafzimmermeister mit einem abfälligen Lächeln an. "Ich werde dazu was sagen, Herr Dr.

Herzchen!", antwortete Kôji.

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*

[1] wird so auch in Novellen und Texten von Schriftstellern wie Goethe gemacht, wenn sie nicht genau sagen

wollen, wo wer wohnt/wo man ist! ^^

[2] alles nur ausgedacht ... kennen uns damit nicht aus ...

So ... das war dann man der erste "richtige" Teil! o^.^o Ich hoffe, er fand Anklang ...

Hoffe, ihr hattet Spaß beim lesen ... sore dewa mate ... o^.^o ...

## Kapitel 2: ~ Die Aussage des Angeklagten ~

!!! DAS BISHÔNEN-GERICHT !!!

~ Die Aussage des Angeklagten ~

"Dann bitte ich Sie, Herr Molcheslust! Was sagen Sie dazu?", entgegnete der Richter und lächelte freundlich.

Überhörte dabei aber das Schwärmen des Mannes, der ihn bewunderte und das genervte Räuspern des Staatsanwaltes.

"Kann der nicht einfach zugeben, dass er es war? Dann komm ich wenigstens noch pünktlich zu meinem Date!",

säuselte Schlafzimmermeister genervt und hatte schon die schönsten Fantasien, was er mit seiner Verabredung machen würde, wenn sie beide nicht mehr im Restaurant waren.

Doch so einfach sollte es der Staatsanwalt nicht haben!

Kôji sah hochnâsig zu ihm und lächelte bösartig.

"Ich war es nicht!", sagte er schnell und siegessicher grinsend.

Er sah zu Schlafzimmermeister, der dem "Bösewicht" einen scharfen Blick schenkte, dann aber wieder auf seine

Aufzeichnungen sah und etwas niederschrieb. Was es allerdings war, blieb für jeden Beteiligten geheim, denn

Schlafzimmermeister sorgte dafür, dass es niemand sah.

(Aber das hier wäre keine FF von Izu und RiRi - und auch noch Silly -, wenn dieses dunkle Geheimnis nicht doch

irgendwann gelöst werden sollte! XD)

"Was Sie nicht sagen, Herr Molcheslust.", sagte Schlafzimmermeister scharf und vervollständigte seine

Aufzeichnungen. Dann nahm er den Stift in beide Hände und sah des beliebten Musiker finster an. "Wie kommt es

dann, dass Ihre", sagte er nachdrücklich. "Fingerabdrücke an der Klinke des Hauses gefunden wurde und wie

erklären Sie sich, dass das Opfer sich genau daran erinnerte, wie Sie es auf dem Sofa fest ketteten?!"

Kôji ließ sich nicht auf das Niveau des Staatsanwaltes herab und behielt sein abfälliges Grinsen, das ihm eigen war.

Erst hatte er sein rechtes Bein über das linke geschlagen, doch um seine Überheblichkeit zu unterstreichen,

wechselte er es und schlug nun das Linke über das Rechte.

Was für ein überhebliches Arschloch!, drang es durch Löffelstiels Kopf und er schüttelte diesen leicht. Er konnte

nicht verstehen, wie ein einziger Mensch so ein Arschloch sein konnte, wie es dieser Mann war. Wie man so

eingebildet und von sich selbst überzeugt sein konnte, obwohl man nicht viel in seinem Leben erreicht hatte, außer

vielleicht ein paar Mädchen durch die schöne tiefe, maskuline Stimme, diese breite,

Schutz gebenden Schultern,  
das männliche Auftreten, diese herrliche sanften Lippen, die sich sanft ihren Weg über  
den Körper bahnen  
konnten, aber einen dennoch zur Weißglut trieben und einen vor Erregung fast  
verbrennen ließen, genau wie die  
großen, weichen, warmen Hände, die einen packten und einem zeigten, dass man  
doch noch lebt, dass man sich  
nach dem sehnt, was sie einem geben konnten, dass sie ...  
Die Gedanken Löffelstiels drifteten total ab und er war nicht mehr in Lage sie zu Ende  
zu führen.  
Der Kopf des sonst so taffen und beherrschten Rechtsanwaltes lief krebsrot an, als  
ihm doch die vergangene  
Nacht wieder ins Gedächtnis kam.  
Schnell hielt er sich die Hand vor die Nase, da er merkte, wie sich das Blut in ihr schon  
zu sammeln begann, als in  
ihm wieder die Erinnerung wach wurde, wie sich Kôjis schweißnasser Körper über ihn  
gebeugt hatte, ihn sanft  
küsste und dann ihm die herrlichsten Dinge in das Ohr hauchte.  
Aber ein gut küssendes Arschloch ..., seufzten Löffelstiel in Gedanken auf.  
Dennoch starrte er weiter auf seine Aufzeichnungen und hielt sich die Nase zu. Mit  
einer Hand kramte er in seiner  
Tasche, um doch den Schaden etwas zu begrenzen.  
"Was ist mit Ihnen, werter Herr Kollege?", fing der Staatsanwalt Schlafzimmermeister  
Löffelstiel zu sticheln, als  
er die Reaktion des anderen bemerkte. Ein belustigtes Grinsen huschte über die Züge  
des Mannes.  
"Was ist mit Ihnen?", erkundigte sich nun auch Richter Dr. Mel Herzchen, der erst nur  
gestarrt in das Publikum  
gestarrt hatte um etwas mit Kain zu flirten.  
Löffelstiel sah erst entrüstet zu seinem Kollegen, dann sah er Richter Dr. Mel  
Herzchen um Verzeihung betend an.  
"Es tut mir leid, Herr Vorsitzender!", quietschte der Rechtsanwalt, weil er sich noch  
immer die Nase zu hielt.  
"Aber ich bekam plötzlich und aus unerklärlichen Gründen Nasenbluten!"  
"Stecken Sie sich Taschentücher in die Nase und legen Sie den Kopf zurück!", riet Dr.  
Herzchen Löffelstiel und  
schenkte ihm ein liebliches Lächeln, was allerdings Kain gar nicht gefiel.  
Er mochte es nicht, wenn sein Angebeteter mit einem anderen flirtete als mit ihm. Er  
sprang auf und wollte grade  
los schreien, da wurde er mit einem böartigen Blick des sonst so engelhaften  
Richters bestraft.  
Kain hielt seinen vorlauten Mund und setzte sich wieder an seinen Platz.  
Dafür bekam er dann ein sanftes Engelslächeln des Richters. Das munterte den  
hitzigen Zeitgenossen wieder auf  
und er blieb vorerst still.  
Löffelstiel tat, wie ihm vorgeschlagen. Er nahm sich sein Taschentuch, riss es in zwei  
Hälften und steckte sich  
jeweils ein Teil in ein Nasenloch, dann legte er den Kopf in den Nacken und wartete.  
Sein netter Herr Kollege, der Staatsanwalt Schlafzimmermeister, konnte sich

allerdings nicht beherrschen, wie die anderen Besucher der Verhandlung und lachte urplötzlich laut los. Er schlug immer wieder auf seinen Tisch und beugte sich über ihn, als er seinen Lachanfall nicht in den Griff bekam. Für ihn war diese peinliche Situation ein gefundenes Fressen, über das er sich sicher Jahre später noch lustig machen konnte. "Warum stopfen Sie sich nicht gleich Tampons in die Nase!?", lachte er laut. Er lachte nun schon so lange, dass er kaum noch in der Lage war, richtig zu atmen. "Sind doch genug Mädels da, die Ihnen welche geben könnten!" Der Staatsanwalt fand sich ziemlich witzig in diesem Moment, doch nicht wirklich einer konnte über seine unqualifizierten, kindischen Späße lachen. Der Vorsitzende sah ihn verstört und entrüstet an, Löffelstiel knurrte leise und schickte einen Todesblick zu der Bank, die ihm genau gegenüber war. Kôji interessierte das nicht sonderlich, denn er sah zu seinem Anwalt und lächelte amüsiert. Woran er wohl grade gedacht hat?, fragte sich der Frauenheld und schmunzelte belustigt. Schlafzimmermeister jedoch, stellte sich nicht diese Frage, sondern stellte sich vor, wie ein so gutaussehender, junger Mann, mit Kampfgeist aussehen würde, wenn er mit zwei Tampons in der Nase dasitzen würde, einen beschämten Gesichtsausdruck hatte, krebsrot wäre und dazu noch nach unten blickte um seine Scham zu verstecken. Er war zu lustig und der Staatsanwalt war einfach nicht fähig, sich wieder auf seine Arbeit zu konzentrieren, doch Dr. Herzchen machte ihm einen Strich durch die Rechnung. "Herr Staatsanwalt Dee Schlafzimmermeister,", erhob der sonst ruhige Mann seine Stimme - lächelte zwar - aber sah ihn strafend an. "In meinem Gerichtssaal werden solche kindischen Scherze nicht toleriert. Wenn Sie nicht sofort aufhören, gibt es eine Bußgeld von 3000 Euro oder ersatzweise 10 Tage Haft!" Bei diesen harten Worten, die zwar von einem gütigen, immer lächelnden Mann gesagt wurden, verstummte der Staatsanwalt, konnte sich aber ein finales Kichern nicht verkneifen. Dann blieb er still und sah wieder erst drein. Als Dr. Herzchen diese Unterbrechung beendet hatte, wendete er sich wieder dem Angeklagten zu, der auf seinem Platz saß und überheblich zu den Juristen sah. "Da wir das jetzt geklärt haben,", sagte Dr. Herzchen ruhig. "erzählen Sie doch bitte, wo Sie am 23.07.XXXX um 23:30Uhr waren und wie Ihre Fingerabdrücke auf die Klinke kamen und warum sich das Opfer so gut an sie erinnert." Kôji nickte. "Das war so, Herr Richter. An dem Tag wollte ich meinem alten Freund Riff

einen Besuch

abstatten.", sagte er frei heraus. Er setzte sich richtig an den Tisch und lehnte seinen Oberkörper nach vorne. "Wir

hatten uns lange nicht mehr gesehen, da ich auf Welttournee war. Ich ging also zu dem Haus, von der er sagte,

dass er dort arbeitete. Ich klingelte und so ein kleiner Wicht mit grün-goldenen Augen öffnete mir die Tür." Kôji

machte in seinen Ausführungen eine kleine Pause, da er wissen wollte, was der Staatsanwalt tat. Er sah zu ihm

rüber und sah ihn, wie er etwas in sein Heft schrieb.

"Ich fragte den kleinen Bengel ganz höflich, wo Riff sei, doch der Spinner knallte mir die Tür vor der Nase zu und

schrie mich an, dass Riff nicht da sei."

"Und aus Wut über diese Reaktion des ...", kombinierte Schlafzimmermeister, hielt seinen Stift in der Hand und

starrte den Angeklagten böse an. Doch dann sah er kurz auf seinen Aufzeichnungen um nach zu sehen, wer denn

eigentlich das Opfer war.

"Count Cain. C. Hargreaves drangen Sie gewaltsam in das Haus ein, schlugen den jungen Mann nieder und

ketteten ihn auf das Bett im ersten Stock!"

Kôji stieß ein lautes Lachen aus und schlug mit der geballten Faust auf den Tisch. Er beugte sich leicht nach vorne

und sah dem Staatsanwalt tief in die Augen. Aus diesen sprühte der pure Hass, doch Schlafzimmermeister ließ

sich davon nicht beeinflussen und hielt diesem Blick Stand.

"Lieber Herr Staatsanwalt!", sprach der Frauenschwarm ruhig und besonnen. "Mir ist unbegreiflich, dass Sie nicht

in der Lage sind, sich zu entscheiden! Erst sagen Sie mir, ich hätte den kleinen Lümmel auf das Bett gefesselt.

Dann sagen Sie, ich hätte ihn auf das Sofa gekettet. Dann wieder auf das Bett gekettet ... und als man mich

festnahm, sagte man mir, ich hätte ihn auf dem Sofa gefesselt. Was habe ich denn nun getan?"

Beide, Angeklagter, wie Rechtsanwalt konnten sich ein höhnisches Lächeln nicht verkneifen, denn es war schon

oft vorgekommen, dass der - ach so perfekte - Staatsanwalt sich irrte und jetzt wusste er nicht einmal mehr,

weswegen er seine "Opfer" anklagte.

Von dieser Wahrheit überrumpelte, fing der peinlich berührte Staatsanwalt an, in seinen Unterlagen herum zu

wühlen.

Er suchte nach den Seiten, auf denen die Wahrheit stand. Auf denen stand, weswegen er den Musiker denn nun

angeklagt hatte.

Nach einer Zeit, in der Dr. Herzchen sich wieder dazu verleiten ließ, mit Kain zu flirten, fand Schlafzimmermeister

seine Anklageschrift wieder.

"Also!", verkündete er, als er alles gefunden hatte und es sich noch einmal

durchgelesen hatte. "Sie, Herr Molcheslust, haben Count Cain C. Hargreaves auf dem Bett im ersten Stock gefesselt!"

Kôji lachte wieder auf und schüttelte den Kopf. Doch sein Anwalt übernahm es, etwas zu seinem Kollegen zu

sagen. "Ist das nicht erbärmlich, lieber Herr Kollege?", grinste Rechtsanwalt Löffelstiel böse. "Sie haben wohl

Langeweile! Klagen unschuldige Menschen an ohne sich genau zu informieren und dann passiert Ihnen so eine peinlich Sache!"

"Lieber so was, als das ich in einem Verhandlungsraum sitze und Tampons in der Nase habe, weil ich meine

unzüchtigen Gedanken nicht kontrollieren kann!", konterte der schusselige Staatsanwalt.

Der Rechtsanwalt lief wieder knallrot an. "Immerhin habe ich einen Lover, er mich richtig befriedigen kann!", ließ

sich Löffelstiel auf das Niveau hinab und schlug auf den Tisch.

Dr. Mel Herzchen sah zwischen den studierten Juristen immer wieder hin und her. Er sah zu Schlafzimmermeister,

wenn er eine verbale Attacke startete und sah dann zu Löffelstiel, wenn dieser konterte.

Diese verbale Schlammschlacht wurde von allen Beteiligten und Zuschauern amüsiert und entrüstete beobachtete.

Doch dann ging es dem harmonieverwöhnten Richter zu weit.

"RUHE!!!!", schrie er laut und schlug mit beiden Fäusten laut auf den Tisch.

Alle im Gerichtssaal starrten ihn fassungslos an, auch die beiden Streithähne.

"In meinem Gerichtssaal wird so eine sinnlose verbale Unterhaltung nicht geführt!", sagte er wieder ruhig und

wendete sich an seinen Gerichtsschreiber. "Staatsanwalt Schlafzimmermeister bekommt ein Bußgeld wegen

Missachtung des Gerichtes in der Höhe von 3000 Euro, ersatzweise 10 Tage Haft."

"Ach nö!", stieß der Bestrafte hervor und sank lustlos auf seinem Schreibtisch zusammen.

"Sie haben es nicht anders gewollt, lieber Herr Staatsanwalt!", rechtfertigte Dr. Herzchen seine Entscheidung.

Löffelstiel, der noch unbeschadet davon gekommen zu sein schien, lachte belustigt und freute sich über das Pech

seines Kollegen.

Dr. Herzchen sah sich dieses Gelächter einige Sekunden an und wendete sich wieder seinem Gerichtsschreiber zu.

"Rechtsanwalt Izumi Löffelstiel erhält ebenfalls ein Bußgeld wegen Missachtung des Gerichtes von 3000 Euro

Höhe oder ersatzweise 10 Tage Haft."

Als Löffelstiel diese Strafe vernahm, senkte er seinen Blick und sah beschämt auf seine Aufzeichnungen, die vor

ihm lagen.

"Ich hoffe, dass ist eine Warnung für Sie alle!", sagte Dr. Herzchen anschließend und alle im Gerichtssaal

befindlichen Personen nickten ehrfürchtig.

Nur Kôji war der einzige, der dies nicht tat, denn er sah zu seinem Anwalt. Als dieser kurz aufblickte, um zu wissen, was sein Klient tat, sah er, wie Kôji ihn schmutzig anlächelte und sich mit seiner kecken Zunge über die Lippen leckten.

Diese wurde von dem Anwalt nämlich in den höchsten Tönen gelobt und nicht nur die ...

Sofort sah Löffelstiel wieder auf den Stift, den er in seine Hände genommen hatte und drehte ihn nervös herum.

Der Vorsitzende versicherte sich, dass nun Ruhe in den Gerichtssaal eingekehrt sei und nickt freudig.

"Fahren wir fort!", sagte er bestimmend und alle wendeten sich wieder der Verhandlung zu und sahen den Richter an. Auch Kôji.

"Herr Molcheslust, Sie waren also an dem Abend da, weil Sie Ihren Freund besuchen wollten, wurden aber an der Tür abgewiesen?", vergewisserte sich Dr. Herzchen.

Kôji nickte kurz.

"Wie erklären Sie sich, dass Ihre Fingerabdrücke auf die Klinke kamen?", fragte Dr. Herzchen und sah ihn freundlich an.

Kôji strich sich seine hellen Haare zurück und sagte: "Ich wollte natürlich in das Haus, weil Riff und ich

verabredet waren ... und weil ich wegen dieses Bengels wütend wurde, nahm ich die Klinke in die Hand und

rüttelte sie um herein zu kommen. Ich schrie auch immer wieder nach Riff, doch der meldete sich nicht."

"Und was taten Sie dann?", erkundigte sich Dr. Herzchen und schrieb etwas nieder.

"Dann ging ich.", erwähnte der Sänger locker und zuckte mit den Schultern. "Was sollte ich sonst auch tun? Mir machte ja keiner auf und sinnlos in der Kälte stehen macht ja auch keinen Spaß."

"Wo sind Sie dann hingegangen?", hackte Schlafzimmermeister mit einem finsternen Gesicht nach.

Kôji wendete sich zu diesem und lächelte ihn überheblich an.

"Ich ging zu einem anderen alten Freund von mir!", grinste der Musiker lüstern.

Schlafzimmermeister schien sich das zu notieren und machte dabei ein ernstes Gesicht, dann sah er wieder auf und

wollte noch eine Frage stellen, doch sein Kollege kam ihm zuvor.

"Und wann kamen Sie bei diesem Freund an und wie lange blieben Sie?", wollte nun Löffelstiel mit einer seriösen Stimmlage wissen.

"Ich war so gegen 20 Uhr bei meinem Freund. Wir tranken viel und er überredete mich bei ihm zu übernachten, da

ich mit Auto da war und er nicht wollte, dass ich betrunken Auto fahre!", sagte Kôji wahrheitsgetreu.

"Welch gute Freundschaft!", fauchte der Staatsanwalt leise und zynisch. "Gibt es Zeugen dafür, dass Sie die ganze Nacht bei ihrem Freund waren?", wollte der Staatsanwalt wissen und grinste siegreich, da er vermutete, dass es

nur ein Fake-Albi war, das sich der Angeklagte gab.

"Ja!", antwortete Kôji schnell und sicher.

Rechtsanwalt Löffelstiel setzte seinen Stift zeitgleich wie Schlafzimmermeister auf das Papier und beide notierten

sich etwas, aber Löffelstiel sagte dabei: "Der Zeuge Randy Schmalzlocke wird später dazu etwas sagen!"

Schlafzimmermeister nickte leicht. "Wenn der bloß das richtige sagt!", sagte der Staatsanwalt leise und sarkastisch.

"War das nun alles, meine Herrn?", fragte der Richter und sah beide Anwälte an. "Noch irgendwelche Fragen an den Angeklagten?", wollte Dr. Herzchen wissen.

Izumi Löffelstiel schüttelte nur leicht den Kopf.

"Nein, Herr Vorsitzender!", bestätigte auch Dee Schlafzimmermeister seinen Unwillen Kôji Molcheslust weitere Fragen zu stellen.

"Gut!", sagte Der Richter und schrieb sich wie die beiden Anwälte auf. "Sie können sich dann neben Ihren Anwalt setzen, Herr Molcheslust!", fügte er hinzu.

Der Angesprochene stand auf und ging mit sicheren Schritten zu seinem Anwalt und setzte sich neben ihn. Beide

tuschelten kurz - Dinge, die keiner wissen sollte wurden ausgetauscht - und saßen dann wieder richtig da.

Staatsanwalt und Rechtsanwalt warfen sich zum Finale dieser Aussage noch einen Hass erfüllten Blick zu.

Dr. Mel Herzchen bekam davon nichts mit, denn er schenkte seinem Verehrer Kain Walker ein Zwinkern und einen Luftkuss.

Dann sagte er: "Count Cain C. Hargreaves bitte in den Gerichtssaal!"

Nach diesen Worten öffnete sich die schwere Eichentür des Gerichtssaales und ein junger Mann trat hinein.

Er trug einen schwarzen Zylinder, sein Anzug war aus feinsten Stoffen und sein Gehstock war aus dem besten Material.

Mit erhobenem Haupt ging er den kleinen Flur zu dem Zeugentisch hervor, gefolgt von seinem getreuen Diener,

der den Mantel des jungen Mannes trug.

Der Stolz dieses Jünglings schien endlos zu sein. Dem Angeklagten schenkte er einen kalten, düsteren Blick. Dann

blieb er neben dem Stuhl stehen und wartete einige Sekunden.

Sein Diener nickte einmal und schob den Stuhl zurück. Erst dann nahm der Jüngling Platz.

Sein Diener nahm ihm noch den Gehstock und den Hut ab, trat einige Schritte zurück und blieb nach dreien hinter

dem Stuhl auf der rechten Seite stehen.

"Überheblicher Schnösel!", zischte Kôji leise und sah zur Seite.

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*

Als erstes will ich bei euch bedanken, dass ihr diese unsinnige, blöde FF lest! ^o^  
Hätte nicht gedacht, dass wer das liest! ^#^;

Nya~ ... und dann wollte ich mich noch entschuldigen, dass der Anfang von Teil 2 mir nicht so gut gelungen ist.

>#< Ich musste eine lange Pause einlegen und konnte daher nicht mehr so gut mit Worten umgehen ... auch meine

Grammatik- und Rechtschreibfehler tun mir leid! Aber das bessert sich bald! o^\_^o

Hab mir vorgenommen alles noch mal zu kontrollieren! ^o^

Hoffen, ihr hattet Spaß beim lesen ... ^\_^ ... sore dewa mata ...



noch kugelrund.

"Ich bin schon viele Jahre Richter, aber ich habe sowas noch nie erlebt!" Er sah immer noch perplex auf die Tür.

Cain lächelte nur amüsiert über die Reaktion des Richters. "Er war ein Geschenk meines Vaters!", sagte er trocken und kühl.

Der andere Kain, der im Publikum, sprang schon fast auf, als er das hörte und in die blauen Augen seines Schwarmes sah, die fast anfangen zu weinen, weil der Richter sicherlich auch einen so hübschen Diener haben wollte. Zumindest bildete Kain sich das ein.

Als er da stand und sein kleines Plakat in die Höhe riss, schrie er: "Ich bin Ihr Sklave, Richter Dr. Mel Herzchen! Ihr willenloser Sklave!!!" Es war dem dunkelhaarigen Mann ernst und er würde alles dafür tun, damit sein Liebling dieses Angebot annehmen würde.

Der Staatsanwalt, der Rechtsanwalt, der Angeklagte, sämtliche Anwesende und der Vorsitzende sahen den Mann an, der dann wie verwandelt da stand, rot anlief und in sich zusammen sank um immer kleiner zu werden, damit ihn auch keiner sah.

Aber dem war nicht so!

Alle sahen ihn, jeder sah, dass es ihm peinlich war, was er getan hatte. Nur Count Cain hatte sich daraus gehalten, denn er sah weiter auf den Richter, der seine blauen Augen weit aufgerissen hatte und dessen Unterkiefer nach unten gefallen war.

Doch nach kurzer Zeit fand er seine Sprach wieder. "Kain Walker!", sprach er den Ruhestörer diesmal mit seinem vollen Namen an. Seine Stimme war laut, aber dennoch freundlich und er lächelte liebevoll. "Wenn Sie noch einmal mit einer solchen Reaktion die Verhandlung stören, dann lasse ich Sie aus meinem Gerichtssaal entfernen! Solch ein Verhalten dulde ich nicht!"

Kain sah den anderen mit verweinten Augen an, die er versuchte unter seinen Haaren zu verstecken. "Ja!", sagte er leise und drückte sich in seinen Stuhl.

"So, da wir jetzt ungestört sind, setzten wir die Verhandlung fort!", sagte Herzchen knapp und lächelte den Jüngling auf der Zeugenbank an.

Dieser legte den Kopf würdevoll leicht zur Seite und nickte knapp.

"Ach, sind wir heute sehr überheblich, ja?!", zischte Kôji und lehnte sich über den Tisch. Der Vorsitzende ließ seinen Kopf schnell zu dem Angeklagten schnellen und warf ihm einen gemeingefährlichen Blick zu, den man nur selten bei diesem liebevollen Mann sah.

Löffelstiel legte seine Hand auf die Brust seines Schützlings und drückte ihn nach hinten.

"Mein Mandant wird nichts mehr sagen, Herr Richter!", sagte er schnell und sagte leise zu Kôji, dass er vorsichtig sein

sollte, denn der Richter wollte endlich seine Verhandlung fortsetzen und nicht wieder wegen einer Störung pausieren müssen.

Kôji nickte nur, ließ aber seinem Anwalt wissen, dass er ganz und gar nicht damit einverstanden war, dass er leise sein sollte.

Er konnte nicht ruhig bleiben, wenn jemand gegen ihn aussagte, der ihn nicht leiden konnte, da dies immer negativ ausfallen würde.

Nun konnte sich der Richter wieder seiner Arbeit zuwenden, dem Verhör eines Zeugen.

Und auch der Staatsanwalt leckte sich schon die Finger, denn jetzt konnte er sich wieder benehmen, wie er wollte und allen einfach alles unterstellen, was ihm gerade durch sein dunkelhaariges Köpfchen ging.

Dann begann der Richter mit seiner normalen Befragung.

"Sie sind hier vor Gericht, Count Cain C. Hargreaves. Das heißt, Sie müssen hier die Wahrheit sagen.", erklärte der Richter dem jungen Mann, der zur Bestätigung einmal nickte. "Ansonsten würden Sie bestraft werden.", ergänzte er seinen Hinweis zusätzlich.

"Sie heißen Cain C. Hargreaves, sind 17 Jahre alt und wohnhaft in T.?!" Herzchen sah von seinen Unterlagen auf und sah, wie der überheblich scheinende Bursche knapp nickte.

"Sie sind Count und haben einen Privatlehrer. Sie leben also sehr wohlhabend?", erkundigte sich der Richter noch und wieder nickte Cain.

"Sie wurden also am Abend des 23.07.XXXX um 23:30 Uhr in Ihrem eigenen Haus überfallen und ausgeraubt worden, wobei Sie Ihrer Freiheit beraubt wurden.", erläuterte der Richter noch einmal kurz.

"Die Frage, die sich jetzt für mich stellt ist, wurden Sie auf ein Sofa gefesselt oder auf Ihr Bett? Diese Information kam nämlich nicht wirklich rüber, da der Staatsanwalt doch etwas verwirrt war, als er die Anklage schrieb."

Als der Staatsanwalt diese fast sarkastische Bemerkung hörte, zuckte er leicht zusammen und lief rot an. Er machte sich klein und lehnte sich an seine Lehne. Er sah zur Seite und piff ein kleines Lied, um von sich abzulenken, denn Cain

drehte langsam seinen Kopf zu ihm und sah ihn ohne jegliches Gefühl an. Der Hauch eines überheblichen Lächelns huschte über das emotionslose Gesicht.

Überhebliches Arschloch!, meckerte Kôji in Gedanken und drehte sich mit dem Oberkörper zu seinem Anwalt. Er hauchte ihm etwas ins Ohr. Aber alle dachten, dass es sich um eine Strategie für die Verhandlung handelte, doch

gleichzeitig rutschte die Hand des Mintgrünhaarigen [ÓÒ ... isch hab ma gelesen, dat Kôji so ne Haarfarbe hat ... ÓÒ]

auf das Knie des attraktiven Mannes und tätschelte es zärtlich.

Löffelstiel legte seine Hand auf Kôji und hielt sie fest.

"Hör auf!", hauchte er leicht schüchtern, nahm aber die Hand in seine. Cain sah den Richter wieder an, der schon so lange nichts mehr gesagt hatte und dessen Stimme er wieder mal hören wollte.

Jener faltete seine Hände auf dem Tisch und sah Herzchen einfach nur an. Kurz darauf sagte er: "Dann werde ich mal die Arbeit des Staatsanwaltes übernehmen!" Er sah dann wieder zu diesem und lächelte hinterhältig.

Dieser hatte sich schon wieder auf seinen Tisch gelehnt und sah das Opfer finster an. Mit diesem Satz war es nun amtlich: Staatsanwalt Dee Schlafzimmermeister konnte das Opfer Count Cain C. Hargreaves nicht leiden!

"Am Abend des 23.07.XXXX wurde ich niedergeschlagen und auf die Couch in meinem Schlafzimmer gefesselt. In dem Zeitraum, in dem ich ohnmächtig war, wurde ich bestohlen.", erzählte er fachgerecht.

"Vielleicht sollte das Opfer das nächste Mal Ihre Stelle einnehmen, lieber Herr Kollege?!", lächelte Löffelstiel

Schlafzimmermeister zu und ließ seine Zähne frech blitzen.

Dieser erwiderte jedoch nichts, da ihm sein Fehler schon peinlich war und er nicht noch eine Ordnungsstrafe riskieren

wollte. Nicht so wie sein Kollege, der ihm dieses bissige Kommentar geschenkt hatte.

Dafür wurde dieser gleich mit einem bissigen Blick des Richters belohnt.

Der Kain im Publikum sah sich diese Szene genau an, denn er liebte es, wenn sein Herr und Meister jemanden so

ansah. Aber auch er riss sich zusammen und sprang nicht fröhlich grölend auf, denn er hatte noch immer die

Verwarnung im Kopf.

"Und weiter?", ermutigte Herzchen das Opfer mit einem Lächeln. "Was wurde Ihnen gestohlen?"

Cain senkte seinen Blick und wurde leicht rot.

Als Kôji das sah, fing er an laut und schallend zu lachen. Er zeigte mit seinem Finger auf den Jungen im schwarzen

Anzug.

"Der weiß nicht mal, was dem geklaut wurde!", lachte er und wischte sich eine Träne aus dem Auge. "Und da soll ICH

ihn bestohlen haben?"

Löffelstiel brachte seinen Mandanten schnell zum Schweigen, denn das Opfer sah ihn kalt und finster an.

"Er war es, Herr Dr. Herzchen! Dieser Mann hat meinen wichtigsten Schatz gestohlen."

Cain sah den Sänger weiter so an und hielt dessen Blick stand.

"Na, was habe ich dir denn so Kostbares gestohlen?", wollte Kôji mit einem ironischen Ton wissen. "Deinen Diener

hast du doch noch!"

Cain sah wieder den Vorsitzenden an, denn er konnte diese selbstverliebte und selbstherrliche Fratze nicht mehr ertragen.

"Er war es und da bin ich mir sicher!", wiederholte Cain sicher und ruhig, denn er ließ

sich nicht auf das Niveau des Angeklagten herab.

"Sie waren ohnmächtig, lieber Count!", sagte Löffelstiel, der jetzt anfangen seinen wollüstigen Mandanten zu verteidigen, der schon vor einiger Zeit angefangen hatte das fremde Knie zu streicheln.

"Wie können Sie dann so sicher sein, dass es mein Klient war, der Sie niederschlug, fesselte und anschließend beraubte, wobei Sie nicht einmal erwähnen wollen, was Ihnen nun fehlt."

Cain, Schlafzimmermeister und Herzchen sahen zu dem Anwalt, der seinen Blick auf des ersten manifestiert hatte.

"Ich wurde niedergeschlagen, nachdem ich ihm am Eingang abgewiesen hatte und mich wieder in mein Wohnzimmer gesetzt hatte. Ich hörte ihn noch immer an der Tür hämmern. Dann verstummte dieser Krach jedoch und kurz darauf spürte ich, wie mich jemand niederschlug.", erklärte der Angesprochene und sah den Rechtsanwalt an ohne sich seines Stolzes berauben zu lassen. Dabei reagierte er keinerlei auf das affige Verhalten des 19-jährigen Musikers, der ihm einen Vogel zeigte.

"Du spinnst doch!", sagte er scharf.

"Das hätte aber auch jeder anderer sein können. Nicht unbedingt der Angeklagte.", erweiterte Löffelstiel die Aussage des Opfers.

"Es konnte nur er sein!", sagte Cain. "Er drohte mir, nachdem ich die Tür verschloss."

"Da hören Sie es, lieber Herr Kollege!", mischte sich nun der Staatsanwalt ein und schrieb kurz etwas nieder. Dann sah er mit seinem eiskalten Blick den Rechtsanwalt an. "Herr Molcheslust hatte ihm gedroht, dass etwas passieren würde, wenn er nicht die Tür öffnete."

"Das war doch leeres Gewäsch!", spie Kôji hervor. "Ich war sauer und habe halt dummes Zeug geredet!"

"Und dann auch getan!", verwandelte Schlafzimmermeister diese Worte zu seinem Vorteil.

"Sie haben also nicht gesehen, wer sie niedergeschlagen hat, Count Hagreaves?!", erkundigte sich nun der Richter, der so einen verbalen Schlagabtausch zwischen dem hitzigen Staatsanwalt und dem aufbrausenden Angeklagten unterband.

Cain sah nun wieder den Redner an, schüttelte aber den Kopf. "Nein, Herr Richter. Aber ...", sagte er fast unsicher.

Dr. Herzchen legte seinen Kopf schräg und sah das Opfer interessiert an.

"... als er mich bestahl, habe ich ihn lachen gehört." Nicht nur dem Richter, sondern auch Schlafzimmermeister fiel auf, dass Cain dieser Satz doch leicht peinlich wurde, denn seine kühle, stolze Fassade bröckelte leicht.

"Was war das für ein Lachen?", erkundigte sich der Richter lieblich und mit einem netten Lächeln. "Und wie meinen Sie das, dass er so lachte, als er Sie bestahl."

Cain schien erst nicht antworten zu wollen, denn er sah nur auf seine gefalteten

Hände.

Schlafzimmermeister notierte sich sogleich etwas.

Kôji konnte sich nicht am Riemen reißen und sagte schnippig: "Es gibt viele Leute, die lachen wie ich!"

"Da hast du vielleicht Recht, Kôji!", gab Cian leise und notgedrungen zu. "Aber als du in meinem Haus warst und mir mein wichtigstes Eigentum nahmst, hast du dreckig und schäbig gelacht.", begründete er jedoch seinen Verdacht.

"Und? Wer sagt, dass ich das war?", fragte Kôji energisch nach, dabei wurde er etwas lauter.

"Es war dein Lachen!", sagte der Angesprochene ruhig und langsam, sah aber stur auf den Tisch und schlug mit der geballten Hand darauf.

"Okay,", sagte Dr. Mel Herzchen und sah zu Schlafzimmermeister. "das wird nichts mehr bringen! Hier wiederholt sich alles! Können wir ihn entlassen? Haben sie noch eine Frage?" Er sah abwechselnd zum Staatsanwalt und dann zu Löffelstiel. Letzterer verneinte die Frage, aber Schlafzimmermeister ließ sich nicht mit dem abspeisen, was das Opfer ihm bot.

"Ich fasse zusammen: Der Angeklagte hat vor dem Haus rebelliert, weil er ihm der Einlass verwehrt wurde UND er bedrohte das Opfer. Der Fall ist abgeschlossen!", sagte er und lehnte sich gemütlich zurück.

"Nicht so schnell, Herr Staatsanwalt!", widersprach an dieser Stelle nicht der Rechtsanwalt sondern der Richter. "Wir wissen noch nicht, ob es der Angeklagte nun wirklich war! Es war dunkel und wir wissen immer noch nicht, was gestohlen wurde und nicht eher ich das weiß, beende ich diese Verhandlung nicht!"

"Was wurde Ihnen denn nun gestohlen?", fragte Schlafzimmermeister noch einmal, aber auch dieses Mal antwortete Cain nicht.

"Er weiß nicht einmal, was ihm gestohlen wurde!" Kôjis Stimme war voller Hohn und Spott.

Cain wurde aber auch wie zuvor von dieser Frage tief getroffen und so traute er sich nicht, zu antworten.

"Okay, wir muten ihm schon zu viel zu. Er will scheinbar nicht drauf antworten.", rettete Dr. Herzchen ihn. "Oder gibt es noch Fragen die uns weiter bringen?"

Der Staatsanwalt schüttelte diesmal seinen Kopf und schrieb wieder etwas in sein Heft.

"Dann können Sie sich nach hinten setzten!" Mit diesem Satz zeigte Dr. Herzchen mit seiner Hand nach hinten.

Cain drehte sich halb um, stand dann auf und setzte sich auf den angewiesenen Platz.

"Pah!", lachte Kôji auf. "Was für ein Opfer. Will nicht mal sagen, was ihm gestohlen wurde!"

"Na, wissen Sie es denn?", fragte der Staatsanwalt hinterhältig nach.

Kôji, der auf dieses Trick herein fiel, sagte: "Klar weiß ich das!"

"Ist das ein Geständnis?", grinste der Mann auf der gegenüberliegenden Bank und



wie er hier überkommt. \*sigh\*

GOMEN!!!! o>\_<o

Ach, diese Fanfic wird nach meinen neusten Berechnungen 11 Teile haben! \*nmss\* Als kleine Info am Rande! ^^~

Mh ... ich hoffe, ihr hattet Spaß beim lesen! ^^~ Mata! ^o^

## Kapitel 4: ~ Die Aussage des Zeugen Nr. 1 ~

!!! DAS BISHÔNEN-GERICHT !!!

~ Die Aussage des Zeugen Nr. 1 ~

"Bitte setzen Sie sich, Herr Schmalzlocke!", sagte der Richter Dr. Mel Herzchen liebevoll und zeigte mit einer hauchzarten Bewegung auf den Zeugenstuhl, der hinter dem kleinen Tischchen mit dem Mikrophon, stand.

Ryo Schmalzlocke setzte sich sofort.

Schlafzimmermeister achtete während dieses Vorganges genau auf Ryos Bewegungen, Handlungen und besonders auf den Oberkörper, der ihm doch sehr zu gefallen schien.

"Sie sind hier Zeuge vor Gericht und darum müssen Sie mit der Wahrheit antworten!", erklärte Dr. Herzchen mit einem lieblichen Ton, wobei Ryo seine Hände auf dem Tisch zusammen faltete und nickte.

"Sie heißen Ryo Schmalzlocke, sind 27 Jahre alt ..."

Als Schlafzimmermeister diese Informationen bekam, senkte er schnell seinen Kopf und schrieb sich alles auf. Er durfte nichts verpassen, er musste alles niederschreiben, denn er brauchte genau diese Angaben nach der Verhandlung, falls der Herr Ryo Schmalzlocke eine Leiche im Keller hatte.

Insgeheim wünschte sich Schlafzimmermeister genau das, denn er wollte sich noch etwas länger mit dem braunhaarigen Mann mit den fast schwarzen Augen beschäftigen.

"... Sie wohnen in N.Y. ... aber halten sich momentan hier auf.", fuhr der Richter fort.

Ryo Schmalzlocke bejahte dies. "Ich bin bei meinen Verwandten zu Besuch."

Auch dies notierte sich der Staatsanwalt interessiert. [Ach, er hat japanische Verwandte?! Toll!], freute er sich heimlich, denn Schlafzimmermeister war ein Gaijin und wurde ständig von Menschen angeschaut wie die bärtige Lady im Zirkus.

Wenn er mit einem weiteren Gaijin, der auch noch viel dunklere Augen hatte, als er selber, durch die Gegend laufen würde, würde er vielleicht nicht mehr so sehr auffallen. Oder vielleicht doch noch mehr?! Egal, wie Schlafzimmermeister es drehte und wendete, beides gefiel ihm, solange er Ryo Schmalzlocke für sich erobern konnte.

"Sie sind weder verwandt, noch verschwägert mit dem Angeklagten?!", wollte Dr. Mel Herzchen indirekt wissen.

"Nein, Herr Vorsitzender!", antwortete Ryo etwas abfällig und sah Kôji Molcheslust mit dem selben Gesichtsausdruck an.

Dies wurde von einem genervten Stöhnen des Angeklagten honoriert, der seinen Stuhl etwas hinunter rutschte.

"Wie Sie sicher schon bemerkt haben, hat die Staatsanwaltschaft sie als Zeugen genannt, weil Sie bei der Polizei ausgesagt hatten, dass Sie zur Klärung dieses Falles einiges beitragen könnten?!", stellte Dr. Herzchen indirekt fest, sah auf seine Aufzeichnungen und malte auch was in sein Heft.

Ryo Schmalzlocke sah kurz zu dem Angeklagten, der sich wieder auf seinen Tisch gelehnt hatte und sich den Zeugen genauer betrachtete. Dabei hatte Kôji tiefe Falten gezogen und sah grimmig drein.

Eines seiner Groupies musste das gesehen haben, denn sie sprang sofort auf und

schrie hysterisch: "Zieht keine Falte, Kôji-sama! Euer schönes Gesicht!!!!" Doch kaum hatten alle dies gehört, fiel dieser Fan gleich in Ohnmacht und sofort in Kains Arme, denn sie hatte neben ihm gesessen.

Dr. Mel Herzchen, der Richter, sah dieser Szene, wie Kain den leblosen Körper eines hübschen Mädchens in den Armen hielt und verwirrt drein blickte, nur mit Argwohn zu. Zwar zeigte er seine Eifersucht nicht, aber es störte ihn, denn Kain hatte seine Arme, aus Versehen, zärtlich um ihre Hüfte geschlungen.

Vollkommen verwirrt sah der Schwarzhaarige auf und suchte mit unsicherem Blick Halt beim Richter, der sich jedoch weg drehte und sagte: "Bringe sie raus!"

Kain hatte den Halt nicht gefunden, den er wollte.

Er senkte den Kopf und trug das Mädchen leise raus.

Er legte sie auf eine der Bänke und setzte sich in die Cafeteria, bestellte sich einen Kaffee und wusste nicht, ob er zurück gehen sollte oder nicht.

Es war noch nie vorgekommen, dass Kain jemanden anderen angefasst hatte, außer sein kleines, süßes, blondes, engelsgleiches Richterchen - wie er ihn immer bei Rollenspielen während des Liebesaktes nannte - und nun hatte er es getan und Mel Herzchen war böse mit ihm.

Er schluchzte leise vor sich hin und rührte in deinem Kaffee rum.

Währenddessen ging im Gerichtssaal die Verhandlung weiter.

"Nun, Herr Schmalzlocke!", forderte Richter Dr. Mel Herzchen den Zeugen auf und lächelte lieblich, doch in ihm war immer noch ein Sturm aus Eifersucht, denn er wusste nicht, was sein Kain mit dem Mädchen machte oder nicht. Dieser Gedanke, dass die beiden unanständige Dingen tun könnten, zerriss ihm beinahe sein kleines, blondes, rosa, engelsgleiches Herz.

Aber ihm blieb nichts anderes übrig! Er musste wenigstens dieses Zeugen noch verhören, dann konnte er mit Kain reden.

[Er muss schnell seine Aussage machen!!!]

"Was haben Sie am Abend des 23.07.XXXX um 23:30Uhr gesehen? Sie sind ja ein Augenzeuge.", sagte Herzchen weiter und wartete nun ungeduldig auf die Antwort des Zeugen Schmalzlocke.

"Wie jeden Abend,...", begann der Aufgeforderte mit seinen Ausführungen und sah den Richter mit einem sicheren, festen Blick an.

Schlafzimmermeister, der sich entschieden hatte, alles über Ryo Schmalzlocke zu erfahren, schrieb sich das natürlich in sein Heft und sah dann wieder auf, um Ryos Erzählungen weiter zu verfolgen.

"... ging ich mit Bikky ...", erzählte Ryo Schmalzlocke ohne Bedenken, denn er konnte nicht mit Schlafzimmermeisters Reaktionen rechnen, die beiläufig erwähnt total dämlich war.

Denn dieser sprang auf, wie das Mädchen vorher, raufte sich theatralisch die Haare, fiel zurück auf seinen Stuhl und lang auf seinem Schreibtisch. Wie benommen stieß er seine Gesetzbücher an und sie fielen nach unten.

Löffelstiel, Schmalzlocke, Molcheslust, Herzchen sahen zu dem deprimiert Staatsanwalt, der mit traurigem Blick auf seinem Tisch Kreise mit seinem Finger malte.

[Er hat einen Freund ...], jammerte er gedanklich und zog seinen Schnodder, der aus seiner Nase zu laufen drohte, mit einem lauten Geräusch wieder hoch.

"Was hat der Staatsanwalt?", fragte Schmalzlocke ungläubig und sah zu dem Richter, der weiter auf das armselige Gebilde schaute und einfach nur mit den Schultern zuckte, den Kopf schüttelte und sagte: "Keine Ahnung!"

Löffelstiels Lippen umspielte ein fieses, kampflustiges Grinsen. Er senkte leicht seinen Kopf, damit sein Blick, das Glänzen seiner Augen aus Lust am Kampf, durch seinen brauen Pony schimmern konnte und so nur noch gefährlicher wirkte.

"Der Staatsanwalt Dee Schlafzimmermeister ist anscheinend nicht in der Lage Zeugen zu finden, die auch seine Absichten vertreten. Er hat wohl grade gemerkt, dass Herr Schmalzlocke zu den Gunsten meines Klienten aussagen wird.", schlussfolgerte der Anwalt des berühmten Musikers und lächelte weiter gefährlich.

Schlafzimmermeister, der durch diese freche Unterstellung wieder an Lebensmut gewonnen hatte, sprang auf und setzte sich wieder grade auf seinen Stuhl. Er lehnte sich auf seinen Tisch und grinste seinen Gegner abfällig an.

"Seinen Sie nicht zu voreilig, lieber Herr Kollege!", fing er an, dem Rechtsanwalt zu kontern. "Herr Ryo Schmalzlocke wird schon zu den Gunsten des Staates aussagen und dafür sorgen, dass Ihr Mandant ins Kittchen wandert.", verteidigte er sich, doch es war nicht so, wie er immer konterte, denn er konnte und wollte nicht sagen, warum er so theatralisch reagiert hatte.

Um diese erniedrigende Unterhaltung, nur für den Staatsanwalt Schlafzimmermeister erniedrigend, nicht unnötig in die Länge zu ziehen, wendete sicher Dee Schlafzimmermeister an den Zeugen, setzte seinen Stift an und sagte: "Sie sagten, sie gingen mit ihren Freund Bikky ... und weiter?"

Ryo sah den Staatsanwalt an und lächelte ihm freundlich zu. "Ja, ich ging mit Bikky, meinem Ziehsohn ...", erzählte Ryo weiter, denn irgendwie stieg in ihm ein wohliges Gefühl auf, das ihm sagte, dass er Dee alles anvertrauen konnte. Er sah nur noch Dees grüne Augen, die ihn so vertraut und mit viel Wärme, aber auch Verwegenheit, ansahen.

Als Dee Schlafzimmermeister das Wort "Ziehsohn" hörte, strahlte er voller Glück, denn so hatte er freie Bahn bei dem braunhaarigen Zeugen, der anfang ihm zu vertrauen. Schlafzimmermeister schrieb sich dies alles natürlich auf!

Dee ahnte aber allerdings nicht, was für ein fieses Monster Ryos Ziehsohn war! [Anm. vom Izu: Nachzulesen in "Fake" von Sanami Matoh! Sehr lustig! ^\_\_\_\_\_^]

"... an dem Haus des Grafen, dem Opfer, vorbei.", erzählte der Zeuge weiter, redete aber fast wie in einem Trancezustand, nahm seinen Blick nicht vom Staatsanwalt. "Und dort sah ich, wie der Angeklagte immer wieder gegen die Haustür hämmerte."

"Ihr Ziehsohn, wie war noch sein Name, ...", begann Löffelstiel sein Gegenargument und suchte in seinen Aufzeichnungen nach dem Namen, fand ihn aber selbst nach zwei Minuten nicht.

Schlafzimmermeister fuhr höchst erregt auf und schrie sauer zur Verteidigung: "Bikky! Bikky heißt er, Stümper! Wieso können Sie sich nichts merken?" Wieder hatte der aufbrausende Staatsanwalt die gesamte Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, doch er wurde vom Richter mit der Androhung einer Ordnungsstrafe zur Ruhe gebracht.

Löffelstiel sah seinen Gegenüber abfällig an. Dann wendete er seinen Blick wieder auf den Zeugen. "Warum hat ihr Ziehsohn Bikky meinen Mandanten nicht gesehen oder gehört, wenn er bei ihnen war?", formulierte er seine Frage nun angestrengt, weil sein wollüstiger Mandant nichts besseres zu tun hatte, als mit seiner Hand unter der Anwaltsrobe zu verschwinden und den kleinen Prinzen seines Verteidigers zu ärgern. Ein roter Schimmer legte sich unter des Verteidigers Augen und es fiel ihm schwer, die freche Hand Kôjis zu greifen.

"Lass das!", zischte Löffelstiel Kôji ins Ohr und schob seine Hand weg. Dieses ablehnende Verhalten bestrafte Kôji auf seine eigene Art und Weise. Er verschränkte seinen Arme vor seiner Brust und sah schmollend weg, wie ein kleines Kind.

"Dafür bekommst du nachher deine Strafe!", versprach er seinem Verteidiger, der nicht wirklich wusste, was der junge Musiker damit meinte, denn so hatte er noch nie auf eine Ablehnung reagiert.

Ryo sah dem zu, denn er wollte ja ein guter Zeuge sein und auf diese Frage antworten, er schmunzelte einmal leicht, doch dann wurde er wieder ernst.

"Bikky trug wie immer seine Rollschuhe und war deswegen vorgefahren. Er bemerkte diesen Mann nicht ...", sagte er ein wenig herablassend, den der Angeklagte erinnerte ihn an den Mann, der für den Tod seiner Eltern verantwortlich war, auch wenn sie an und für sich keine Ähnlichkeit hatten. Nur, die herablassender Art, das selbstgefällige Grinsen und den Wunsch, alles haben zu wollen und, dass alles so sein musste, wie sie es wollten, hatten diese beiden Männer gleich.

Aber Ryo war ein Profi! Er ließ sich von seiner eigenen Meinung über den Musiker nicht beeinflussen.

Er sagte nur, was er auch sah.

"Sie wollen damit also sagen,", mischte sich das liebliche Richterchen Herzchen ein, der unbedingt wollte, dass diese Zeugenaussage zu seinem Ende kam, ein. "... ihr Ziehsohn fuhr mit seinen Rollschuhen an dem Anwesen vorbei, während sie davor stehen blieben und es sich genauer ansahen?"

Ryo wendete seinen Blick wieder zum Richter, lächelte und nickte. "Ich genieße hier jeden einzelnen Tag und sehe mir jeden Abend ein anderes Haus in der Umgebung an."

Der Staatsanwalt sah auf, notierte sich das und fragte: "Warum tun sie das? Wollen sie unsere reichen Mitbürger ausraube?", fragte er lachend.

Löffelstiel schlug sich nur vor den Kopf und schüttelte diesen leicht.

"Was für ein blöder Versuch, zu flirten!", lachte aber nur der Angeklagte und schüttelte sich vor lachen. "Wie kann ein Mensch nur so blöd sein?", machte er sich über den Mann lustig, der jeden Tag aufs neue versuchte Verbrechern ihrer gerechten Bestrafung zuzuführen.

Izumi Löffelstiel stieß Kôji Molcheslust mit dem Ellenbogen an, denn der Richter sah ihn schon engelsgleich böse an und wollte ein Ordnungsgeld androhen.

"Stört ihr Klient noch einmal auf diese Weise, Herr Verteidiger, dann bekommt er ein Ordnungsgeld!", sagte Herzchen mit einem lieblichen Lächeln und schenke Ryo wieder die Aufmerksamkeit.

"Wollen sie wirklich die Häuser unserer High Society ausrauben?", fragte er blauäugig und naiver als ein kleines Kind. Kain, wäre er wieder in den Saal zurück gekehrt, hätte jetzt von diesem Gesicht geschwärmt, hätte den Richter bewundert, ihm liebende Blicke zugeworfen. Üblicherweise sah der Richter immer zu Kain, wenn er solch eine Frage gestellt hatte, um seinen lieblichen Blick zu sehen, aber diesmal sah Herzchen durch die Reihen und er konnte den Gesuchten nicht finden.

Er senkte kurz seinen Blick, um dann wieder aufzusehen und zu lächeln.

Ryo schmunzelte ungewollt. "Nein! Ich bin Polizist!", sagte er, worauf Dee Schlafzimmermeister sich dies wieder aufschrieb.

[Mist! Er hat keine Leiche im Keller!], ärgerte er sich, denn so hatte er keine Chance mehr, Ryo näher auf die Pelle zu rücken. [Oder ... ich muss ihn überprüfen, um auch genau zu wissen, ob er eine weiße Feste hat!] Ein diabolisches Grinsen legte sich auf seine Lippen, denn so hatte er wieder einen Grund, Ryo einen netten Staatsbesuch abzustatten. Voller Freude ließ er seinen Oberkörper immer wieder nach links und nach rechts wackeln und er grinste weiter freudig.

Der Richter sah dies, zeigte mit dem Finger auf den Staatsanwalt, guckte aber zum

Verteidiger und fragte, mit blödem, kindlichem Blick: "Was hat der denn? Ist der irre?" Der Rechtsanwalt zuckte mit den Schultern, schlug seinem Klienten auf den Kopf, denn er wusste, dass dieser wieder was Blödes sagen wollte, und sagte: "Keine Ahnung! Vielleicht hat er irgendwelche Drogen genommen ..."

Der Staatsanwalt wackelte weiter irre hin und her und malte sich einen Plan aus, was er nicht alles mit dem Zeugen Ryo Schmalzlocke tun könnte.

Er bemerkte nicht, dass man schon längst wieder mit der Verhandlung fortfuhr.

"Und was haben sie noch alles gesehen?", fragte der Richter weiter, denn er wollte die Verhandlung weiter voran treiben und es war ja die Schuld des Staatsanwaltes, wenn er nicht alles mitbekam.

Ryo sah kurz zu dem Angeklagten, dann sah er nach hinten zum Opfer, den Grafen Cain C. Hargreaves. "Ich habe gesehen, wie der Angeklagte um das Haus schlich.", gestand Ryo, als er wieder mit dem Richter Augenkontakt hatte. "Es kam mir nämlich seltsam vor, dass ein Mann gegen eine Haustür schlägt und immer wieder nach einer bestimmten Person verlangte. Ich beging also Hausfriedensbruch und kletterte über den Zaun, um den für mich verdächtigen Mann zu verfolgen.", sagte er, senkte den Kopf, hob ihn dann wieder. "Ich wollte nur nicht, dass etwas Schlimmes passiert."

Richter Dr. Mel Herzchen legte seinen Kopf schief, formte mit seinen Lippen ein kleines "O" und sah ihn sehr, sehr lieblich an.

"Ich sah dann nur noch, wie der Angeklagte in das Haus einstieg ...", sagte Ryo. "Ich konnte es nicht verhindern, denn Bikky rief nach mir. Er brach sich beim Rollschuh fahren das Bein, denn er fuhr zu schnell und bekam die Kurve nicht." An Ryos Stimme erkannte jeder, der im Raum saß, dass es ihm sehr leid tat, dass er Kôjis angebliche Straftat nicht verhindern konnte.

"Das verstehe ich!", lächelte Herzchen verständnisvoll. "Meine Tochter wäre mir auch wichtiger gewesen, als ein Verbrechen zu verhindern." Er suchte mit den Blicken nach Kain, aber er fand ihn nicht.

Sie hatten eine kleine Tochter, die sie sehr liebten und immer, wenn einer von beiden anfang über sie zu reden, lächelte der andere ihn sehr liebevoll an. Doch Kain war nicht da. Er saß noch immer in der Cafeteria, rührte in seinem Kaffee und machte sich Vorwürfe, obwohl er eigentlich keinen Grund hatte.

Auch Löffelstiel war von dieser Tat berührt. Er hatte zwar keine Kinder, aber er hätte auch jeden Straftäter alles machen lassen, wenn eines seiner Geschwister in Gefahr war. Er liebte seinen kleinen Bruder und seine Schwester, er konnte das Verhalten des Zeugen nur zu gut nachvollziehen.

Schlafzimmermeister war aber nun endlich aus seinem "Irrsinn" erwacht, denn er hatte seinen Plan zu ende gesponnen.

Er sah auf und sah sich verwundert in dem Raum um. Alle, der Richter, der Verteidiger, das Opfer, denn Cain hatte eine kleine Schwester, die ihm sehr lieb war, und alle Mädchen in dem Saal hatten den gleichen dümmlich, lieben, bedauernden Blick drauf und seufzten im Chor.

Der Staatsanwalt und der Angeklagte sahen sich verstört an, wobei es der Staatsdiener war, der auf alle zeigte und den Angeklagten fragte: "Was'n mit den allen los?"

"Die haben alle Kinder oder Geschwister, die ihnen wichtiger sind, als eine Straftat zu verhindern! Das hat nämlich der da ...", Kôji zeigte auf den Zeugen, " ...gemacht und das bewundern die jetzt alle. Voll die Spinner!", fügte er noch herablassend zu.

Schlafzimmermeisters rechtes Augen begann unnatürlich viel zu zucken.

Kôji sah sich den Staatsanwalt an und bekam etwas Angst, denn seines Verteidigers

Widersacher machte ihm langsam etwas Angst.

"Als wenn die NASA irgendein Experiment mit ihm gemacht hat ...", sagte er leise ungläubig, sah den Staatsanwalt weiter an, drehte aber seinen Oberkörper zu seinem Anwalt Löffelstiel, legte seine Hände auf dessen Schulter. "Hey! Wach auf!", forderte er sanft und drückte immer wieder leicht gegen ihn. "Der Typ da wird nun endgültig irre!"

Doch Löffelstiel reagierte nicht.

Zu Schlafzimmermeisters Augenzucken gesellte sich ein Zucken seines Kopfes, dann mischte sich die Schulter ein.

Der Angeklagte bekam richtig Angst, denn keiner in diesem Saal reagierte auf irgendwas, nein! Alle blieben wie erstarrt, lächelten dümmlich, lieb und bedauernd und der Staatsanwalt Schlafzimmermeister hatte spastische Zuckungen.

"Bin ich hier der einzig normale?", jammerte der sonst so coole Frauenheld Kôji und sah sich hilflos um. Dann wedelte er mit seiner Hand vor dem Gesicht seines Anwaltes und hoffte, ihn so aufzuwecken. "Hey! Aufwachen!!!!"

Doch das half nichts!

Dann entschied er sich, zu einem drastischerem Mittel zu greifen!

Er beugte sich zu seinem Anwalt, küsste ihn mehrere Male genau vor dem Ohr, legte seine Hand auf den schlanken, durchtrainierten Oberschenkel, schob ihn langsam nach oben, bis er ihn zwischen den Beinen etwas streichelte, dabei hauchte er ihm ins Ohr: "Wie wär's, Izumi-chan? Ich nehm' dich hier und jetzt genauso wie gestern Nacht in deinem Büro?!" Mit diesen Worten leckte er über die Ohrmuschel, die sofort rot vor Scham wurde.

Izumi erwachte aus seiner Trance.

Er wirbelte herum und gab Kôji eine Ohrfeige. Sein Gesicht war puderroter und er atmete aufgeregter und erregt. "Was fällt dir ein, du Lustmolch?", schrie er ihn sauer an. Kôji grinste nur lüstern und zeigte auf die anderen Leute, die noch immer in ihrer Trance gefangen waren und dem seltsamen Staatsanwalt, der irre Zuckungen hatte. Vollkommen überrascht und verwundert sah sich Izumi um. Er konnte diesen Anblick nicht glauben.

"Wie lange geht das schon so?", wollte er wissen und wendete sich an seinen Klienten. Dieser zuckte nur kurz mit den Schultern und sagte: "So zirka 5 Minuten." Er leckte sich leicht über seine lüsternen grinsenden Lippen und sah sich Izumi Löffelstiel genau an. "Ich weiß nicht, wie lange das noch so bleibt ...", grinste er wollüstig und rückte ein Stück näher an seinen Anwalt heran.

Dieser bemerkte diesen Annäherungsversuch erst nicht, denn diese ganze Szenerie war zu unglaublich, denn alle wirkten wie erstarrt, eingefroren. Bis auf den zuckenden Deo Schlafzimmermeister.

Kôji war nun wieder sehr nahe bei Izumi und sein heißer Atem stieß immer wieder gegen die zarte Haut an dessen Hals. Dies ließ Izumi genüsslich aufseufzen und er legte seinen Kopf in den Nacken.

Auch wenn er es nicht zugeben wollte, er mochte es, wenn Kôji ihm auf diese Art und Weise näher kam und an einem solchen Ort, wo eindeutig Leute saßen, die aber irgendwie nicht anwesend schienen.

Kôji küsste die weiße, weiche Haut.

"Mh ...", seufzte Izumi leise und fing an sich zu entspannen.

Wieder schob Kôji seine Hand den Oberschenkel hoch, den er schon vorher mit Zärtlichkeiten bedacht hatte. "Gefällt dir das?", fragte er fast stimmlos und rauchig. Er sah nur mit den Augen zu Izumi, was sehr verführerisch schien, da es unnahbar wirkte.

Izumi drehte seinen Oberkörper zu Kôji, sah ihn verklärt, erregt an. Kôji grinste, weil er es wieder geschafft hatte, den für viele unzählbaren Izumi, zu zähmen. Dieser nickte nicht einmal zur Bestätigung, sondern nahm Kôjis Gesicht in seine Hände, er schloss seine Augen und küsste seinen überheblichen Klienten stürmisch.

Er vergaß alles um sich herum, für ihn war niemand mehr in dem Gerichtssaal außer ihm und Kôji.

Kôji, der sich über diese Zuwendung freute, umschlang Izumis Hüfte und zog ihn auf seinen Schoß. Dieser war so sehr in den Kuss vertieft, dass er sich dagegen nicht wehrte, er wollte auch nicht. Er wollte Kôji nahe sein. Dieser schob seine Hände den schlanken Rücken unterhalb der Anwaltsrobe hoch.

[Er trägt wirklich nichts drunter!], freute sich der lüsterne Musiker und genoß das Gefühl, diese sanfte, weiche Haut unter seinen Fingern zu spüren.

Izumi wurde heiß und kalt und dann wieder heiß. Er begann, sich langsam auf dem Schoß des anderen vor und zurück zu schieben, ihn damit heißer zu machen, und wurde im Kuss immer leidenschaftlicher.

"AAHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHH!!!!!!", schrie plötzlich die Stimme des Staatsanwaltes und das sich innig küssende Paar schreckte auf. Izumi drehte sich halb um, hatte seine Arme aber immer noch um Kôjis Hals geschlungen, Kôji sah an ihm vorbei, zum Staatsanwalt, der aufgesprungen war und sich erneut die Haare raufte.

Nicht nur das Paar wurde dadurch "erwacht". Auch die Mädchen, das Opfer, der Zeuge und der Richter wurden aus ihrer Trance gerissen. Doch statt sich den ausrastenden Staatsdiener anzusehen, sahen sie zu dem Paar, dass noch immer eng umschlungen auf nur einem Stuhl saß. Izumi wurde erneut puderroth, löste sich, halb gewollt, halb wieder willig, von Kôji und setzte sich zurück auf seinen Stuhl. Währenddessen zupfte er auch seine Robe zurecht.

Er räusperte sich leicht, sah beschämt nach unten und wollte sich am liebsten unter dem Tisch verstecken, doch das brauchte er nicht mehr, denn Dee Schlafzimmermeister tobte noch mehr und nach einigen Minuten fiel das allen anderen in Saal auch auf.

[Endlich!], dachte dieser zynisch.

"Wie kann man ein verletztes Kind einem Straftäter vorziehen?", schrie er hysterisch und sprang im Dreieck um seinen Stuhl.

"Wer hat das denn getan?", fragte der Richter ihn dümmlich und kratzte sich am Kopf.

"Na! Der da!", schrie Schlafzimmermeister zwischen seinen Sprüngen und zeigte auf den Zeugen Ryo Schmalzlocke.

Wieder erklang im Chor dieses seltsame "O", das alle immer machten, wenn ein süßes Baby etwas Süßes oder Dummes tat, was als niedlich bezeichnet wurde.

Wieder versanken alle in dieser Trance, die die Verhandlung schon vor einigen Minuten zum Stillstand brachte.

Als Schlafzimmermeister wieder dieses - für ihn - abartige Geräusch hörte, blieb er sofort stehen und sah sich das wieder an.

"Idioten!", murrten er und der Angeklagte, weil wieder alle, auch der erregte Verteidiger, in diesen Zustand verfallen waren.

Schlafzimmermeister wusste sich nicht anders zu helfen, er wollte Kôji hinter Gittern und Ryo in seinem Bett sehen und das konnte er nicht, wenn diese Verhandlung nicht bald ein Ende fand.

Er griff zum Letzten, zu was ein Staatsanwalt greifen konnte, wenn er den Richter aus der Trance holen wollte. Er bückte sich, zog seinen Schuh aus, zielte auf Dr. Mel

Herzchens Kopf und warf.

DONG!

Mels Kopf kippte zur Seite und in seinen Augen waren kleine, blaue Wirbelchen. "Uwääää~", machte er. Als er dann zu sich kam, richtete er sich auf, schüttelte den Kopf. Prompt fiel sein Blick auf Dee in der schwarzen Robe, unter der eine weiße Socke hervor blitzte.

Dee wippte auf seinen Füßen, piff Alle-meine-Entchen und sah unschuldig zur Decke. Mel sah sich sein Benehmen ein Weilchen an und wurde dann böse. Eine tiefe Falte bildete sich auf seiner sonst immer glatte Stirn und sei Kopf lief vor Wut rot an. Die Luft um ihn herum fing an zu kochen und der Stift, den er in der Hand hatte, zerbarst in tausend Stücke.

Dee sah sich dies mit hinunter gefallender Kinnlage an und dachte: [Jetzt hat mein letztes Stündchen geschlagen!] Er hatte Angst! Er hatte so viel Angst vor dem sonst so engelhaften Richter, wie er noch nie hatte oder glaubte haben zu können. Er begann zu zittern.

"Warum hat er nur einen Schuh an?", fragte Richter Dr. Mel Herzchen dann mit einem dümmlichen, naiven Lächeln und zeigte auf die weiße Socke des Staatsanwaltes.

Dieser kippte einfach nur um, weil er schon dachte, er müsse sterben, nachdem er den Richter so sauer gesehen hatte. Doch dieser war nicht böse wegen dem Schuh, der ihn am Kopf getroffen hatte, das hatte er eigentlich gar nicht wahrgenommen, sondern er war böse, weil diese Zeugenaussage schon so lange dauerte. Aber das sagte er keinem.

Immerhin konnte er verzeichnen, dass alle wieder wach waren, denn das DONG, als Schlafzimmermeisters Schuh Herzchens Kopf getroffen hatte.

Der Schuhbesitzer setzte sie wieder und sagte nichts von seinem Schuh, auch beantwortete er die gestellte Frage nicht. Das war auch besser so, denn Schlafzimmermeister wollte nicht wirklich wissen, was passiert wäre, wenn er das gesagt hätte.

[So, eine Frage noch, dann ist der Zeuge abgefertigt!], dachte sich der Richter, lächelte und fragte den Zeugen Schmalzlocke: "Haben sie noch was zu sagen, was uns näher an das Lösen dieses Falles bringt?"

Ryo nickte. "Ja! Ein Freund von mir weiß, was gestohlen wurde!"

Cain lief kreidebleich an und umklammerte seinen Körper. Sein Gesicht war fahl, er zitterte und seine Augen zeigten, dass er Angst hatte.

Schlafzimmermeister, der wie ein Tier war, roch die Angst und sah den jungen Grafen an. "Was ist denn? Wollen Sie es selber sagen, lieber Graf oder soll es ein anderer tun?", fragte er in einem scharfen, bösen Ton.

Cain wollte seine Würde nicht verlieren und schon sah er den Staatsanwalt wie immer herablassend an. "Was gestohlen wurde ist für diesen Fall unwichtig!" Damit drehte er seinen Kopf weg und die Sache war für ihn erledigt. Als Zeichen, dass es ihm ernst war, schlug er sein linkes Bein über das rechte.

"Aha ...", nickte der Schuhwerfer und schrieb es sich auf.

Als Mel Herzchen hörte, dass ein anderer Zeuge mehr wusste, strahlten seine Augen und er hüpfte vor Freude auf seinem Stuhl herum.

"Noch Fragen?", fragte er die Anwälte und strahlte, denn endlich konnte er zu seinem Kain, dachte er.

"Ja!", sagte Löffelstiel stolz und sah zu dem Zeugen.

"Och nö!", stöhnte Mel und sank auf seinem Tisch zusammen.

Auch Schlafzimmermeister war von dem nicht begeistert, denn er hatte gemerkt, dass



## Kapitel 5: ~ Die Aussage des Zeugen Nr. 2~

O-hayoooooooo~!\^o^/

Nach langer Abstinenz meldet sich das Izu, also ich, mal wieder mit einem neuen Teil des Bishônen-Gerichts!

>\_\_<d

Ich danke euch, meinen lieben Lesern, sehr, dass ihr mir treu bleibt um mich sehr, nette und liebe Kommentare schreibt. 8^.^8

Ich freu mich immer so! ^oo^

Und an der Stelle, will ich Werbung für meine anderen FFs machen! ^///^

Also: WERBUNG!!!!

XDDDD~D

Und: über Kommis aller Art würde ich mich auch freuen! ^oo^

Aber, lange Rede, gar kein Sinn ...

Jetzt geht es zu den Bishônen im Bishônen-Gericht! ^oo^

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~

!!! DAS BISHÔNEN-GERICHT !!!

~ Die Aussage des Zeugen Nr. 2~

So schnell, wie der Richter verschwunden war, stand er auch vor Kain, der immer noch in der Gerichtscafeteria

saß und sich Vorwürfe machte, weil er ein junges Mädchen in den Armen gehalten hatte.

Er wusste nicht, wie er diese Schande von sich weisen sollte, wenn sein Richterchen ihn danach fragte. Er

wusste, dass Mel ihm das nie verzeihen würde, denn er hatte jemanden anderen berührt, als ihn, dabei hatte der

schwarzhaarige Kain Mel doch geschworen nur für ihn Augen zu haben, nur ihn innig zu berühren und nur ihn

und ihre kleine Tochter Erica zu lieben.

Doch diesen Schwur brach er, indem er das ohnmächtige Mädchen auffing und es - scheinbar - leidenschaftlich

umschlungen hielt.

Kain schüttelte während der Zeit in der Cafeteria immer wieder seinen Kopf und seinem Kaffee hätte auch schon

längst schlecht sein müssen, so sehr, wie er ihn gerührt hatte.

Dennoch wusste er nicht, wie er sich bei ihm, seinen geliebten Richter Dr. Mel Herzchen, entschuldigen sollte.

Was, wenn er sich von ihm trennte? Was, wenn er Kain das Sorgerecht für die gemeinsame Tochter wegnahm?

Was, wenn das Richterchen ihn von der Bildfläche verschwinden lassen wollte?  
Mel war Richter. Er konnte das arrangieren, ohne dass je jemand erfuhr, was mit Kain Walker passiert war.  
Ohne, dass man ihn vermisste.  
Diese Gedanken, sie versetzten den sonst so starken schwarzhaarigen Mann in eine Angst, von der er selbst nicht einmal wusste, dass er sie haben konnte.  
Kain bemerkte nicht, wie Mel plötzlich, leicht außer Atem, vor ihm stand und ihn sehr, sehr traurig ansah.  
Erst, als Kain spürte, dass etwas Nasses auf seine Hand fiel, sah er in die Tränen überfluteten Augen seines Geliebten.  
Keiner von beiden bekam für einen kurzen Moment, der ewiger schien als die Ewigkeit, ein Wort raus. Sie sahen sich nur traurig an.  
Schlussendlich war es dann Mel, der das Schweigen brach.  
"In dem Gerichtssaal ... wo wir uns so oft angesehen und unsere Liebe geschworen haben, schlingst deine Arme um jemanden anderen...", sagte er leise, verbittert, traurig und schien erneut mit den Tränen zu kämpfen.  
Kain stand auf und wollte ihn in seine starken Arme nehmen, doch Mel wich zurück.  
"Und du trittst das mit Füßen und schlingst hier deine Arme um jemanden anderen?!".  
Ein paar Tränen liefen über die weichen, sonst rosigen Wangen, während Kain traurig und geschockt in die Augen seines Geliebten sah.  
"Ich bin noch nie so hintergangen worden."  
Mel ließ Kain keine Zeit, sich zu entschuldigen und Kain wusste auch nicht, wie er es hätte tun sollen. Er sah nur zu, wie Mel wieder in seinem Richterzimmer verschwand.  
Es dauerte nicht lange, bis Kain all seinen Mut zusammen nahm und seinem geliebten, kleinen, engelhaften Richter folgte und obwohl er Kain verbot das Zimmer zu betreten, betrat er es mit den Worten: "Ich weiß, es gibt keine Entschuldigung ... für das, was ich getan habe, aber ich schwöre dir, dass sowas nie wieder passiert. Bitte verzeih mir!"  
Mel stand mit dem Rücken zu Kain und stützte sich auf seinem Schreibtisch auf, als er die warmen Worte, die voller Schmerz, aber auch Liebe waren, vernahm.  
Doch Mel sagte nichts. Er schwieg.  
Wollte er Kain mit seinem Schweigen bestrafen?  
Kain verzweifelte immer mehr.  
"Es ist mir klar, dass ich Mist gebaut habe.", gestand er. "Ich weiß doch auch nicht, was ich jetzt tun soll."  
Wieder sagte Mel nichts und hörte Kain nur zu, wobei er immer mehr Tränen weinte.  
"Ich tu alles ...", versprach der schwarzhaarige Kain. "Sag mir doch, was ich tun muss, damit du mir vergibst ..."  
Doch auch diesmal schwieg Mel und Kain wusste sich nicht weiter zu helfen als mit den Worten: "Dass du

verärgert bist, ist kein Wunder. Und dass es ausgerechnet mit einem Fan des Angeklagten war, macht die Sache auch nicht besser ..."

Noch bevor Kain weiter reden konnte, unterbrach das Richterchen Mel diesen kleinen Monolog.

"Kain ...", sprach er ihn an, drehte aber erst nach ein paar Sekunden nur den Kopf halb zu ihm hinter. "Dass es ein Fan war, spielt dabei überhaupt keine Rolle. Du hast jemanden anderen außer mich in deinen Armen gehalten. Das ist es. Die Tatsache, dass du jemanden anderen im Arm gehalten hast." Kain wagte es nicht, Mel zu unterbrechen, aber er sah ihn mit geweiteten Augen an. Er hatte nicht gewusst, dass es seinen geliebten Mel so sehr treffen würde, aber er hatte ja nicht gewollt, dass das Mädchen in seine Arme fiel.

Es fiel einfach!

Doch Mel war böse und enttäuscht und diesen Umstand mochte Kain nicht! Er wollte, dass Mel ihm verzieh, aber Mel sagte nichts.

Er schwieg sich aus und sah Kain nur mit einem roten, traurigen Gesicht an.

"Du hast gesagt, du tust alles, wenn ich dir vergebe?", brach wieder das blonde Richterchen das Schweigen.

"Ja!", beantwortete Kain diese Frage, wobei ihm ein Tropfen Angstschweiß die Stirn hinunter floß. "Wenn möglich ...", sagte er leise und kaum merklich.

"Knie dich hin.", sagte Mel ernst, der nun vor Kain stand und zu ihm hochsah.

Erst konnte der Dunkelhaarige mit dieser Anweisung nichts anfangen, doch dann kniete er sich hin ohne auch nur einen Ton zu sagen und einen Mucks zu machen, auch wenn ihm dies sehr suspekt war.

"Gut ... Nimm die Hände auf den Rücken und schließ die Augen ...", wies der blonde Engel den Knienden an, dieser gehorchte aufs Wort.

Mel legte seine eine Hand unter das Kinn des anderen und hob es leicht an. "... und sag mir einfach nur die Wahrheit.", forderte er ihn weiter auf.

"Vertraust du mir?", wollte Mel wissen und bückte sich leicht zu Kain hinunter, doch er nahm das nicht wahr, weil er seine Augen weiterhin geschlossen hielt.

"Ja, ich vertraue dir.", gab Kain als Antwort.

"Dann mach die Augen auf ... .. langsam ... ohne die Augen abzuwenden ... schau nur mich an ... sag, dass du mich liebst ...", waren Mels leise, traurige Worte.

Kain öffnete langsam seine Augen, sah Mel ernst, aber traurig an und wurde von ihm mit nassen Augen

angeschaut. Mel hatte bei den letzten Worte seine Stirn an Kains gelegt und seine Augen geschlossen.

Ein paar einsame Tränen liefen aus Mels Augen, fielen auf Kains Gesicht und setzten dort ihre lange, einsame

Reise nach unten fort.

"... Mel ...", sprach Kain leise und gefühlvoll. "... ich liebe dich von ganzem Herzen."

Mit einem traurigen, aber glücklichen Lächeln schloss Mel seine Arme um Kains Kopf, drückte ihn an sich und sagte: "Ich verzeihe dir!"

[Anm. vom Izu: Das findet im Manga statt (diese Szene stammt also nicht von mir, ich habe sie nur für diese FF umgewandelt.) und ich dachte, es passt an diese Stelle. ^oo^ Und als ich das rausgesucht habe, habe ich mal wieder festgestellt, wie sehr ich "NewYork NewYoek" liebe. \*o\*]

Was das vertraute Liebespaar, dass mit dieser Szene darum kämpfte weiter ein Liebespaar zu sein, nicht merkte war, dass sie nicht alleine waren.

Der Staatsanwalt Schlafzimmermeister, der Anwalt Löffelstiel mit seinem Klienten Molcheslust, das Opfer Count Cain C. Hargreaves mit seinem Butler Riff und der Zeuge Schmalzlocke standen um das Paar herum und betrachteten es teilweise argwöhnisch, teilweise gerührt an.

Besonders Schlafzimmermeister und Molcheslust verstanden diese hirnlose Gefühlsduselei nicht. Den Grafen schien das ganze nicht wirklich zu interessieren, denn er warf nur noch einen kurzen uninteressierten Blick auf den Richter und seinen Geliebte. Dann sah er auf seinen rechten Schuh und merkte, dass er offen war.

Wie er es immer tat, hielt er Riff diesen einen Fuß hin, der sofort wusste, was sein Herr wollte.

Also ging er vor Kain auf die Knie und band ihm den Schuhe sorgfältig und ohne einen Ton des Unwillens zu.

Kôji Molcheslust, dem diese Szene nicht entgangen war (er hat seine Augen ja auch überall. Auf dem Po seines

Anwaltes und sonst wo ...), sah den jungen Grafen nur verächtlich an.

"Pah!", schnaubte er. "Der kleine arrogante Knilch kann sich nicht mal die Schuhe zubinden."

Löffelstiel sah ihn gelangweilt an. "Du kannst das doch auch nicht!", gab er leise von sich und deutete auf den Fuß des Sängers.

Wieder zurück im Gerichtssaal saßen alle Beteiligten, der Richter, die Anwälte, der Angeklagte und sein potentielles Opfer, der erste Zeuge und der Störenfried im Publikum, ruhig auf ihren Plätzen und schenkten der wichtigsten Person in dieser Verhandlung, den zarten, engelhaften Richter Dr. Mel Herzchen, einen leicht verängstigten, kindlichen Blick. Als dieser nämlich bemerkt hatte, dass er und sein Kain bei ihrer Versöhnung beobachtet wurden, hatte er begonnen zu toben und drohte selbst der armen, unbeteiligten Cafeteriafrau und den

dicklichen, doof guckenden Polizeibeamten Geldstrafen an, die so hoch waren, dass selbst die Enkel des überbezahlten Staatsanwaltes noch daran zu knabbern hätten. Aber sobald der blonde, sanfte Mann anfang zu toben, stürmten alle in den Gerichtssaal und saßen still und ruhig auf ihren Plätzen. Dr Mel Herzchen wendete sich zu seinem Gerichtshelfer und sagte ihm, der sollte den nächsten Zeugen herein rufen. Dieser tat es natürlich, in dem er sich zu dem kleinen Mikrofon beugte und mit zarter Stimme hauchte: "Kei Enjoyme [bitte englisch "enjoy me" aussprechen. Das ist der Witz!] ... bitte kommen Sie in den Verhandlungssaal." Es dauerte einige Minuten, in denen nichts geschah. Herzchen schenkte seinem Mitarbeiter einen bösen Blick, dieser bekam Angst und wiederholte seine Aufforderung energischer. Wieder verstrichenen einige Minuten, in denen erneut nichts geschah und Dee Schlafzimmermeister, der anfang mit dem Zeugen Ryo Schmalzlocke zu liebäugeln, wurde immer nervöser, denn sein "Opfer" ging, etwas verwirrt, auf seine Flirtversuche ein. Der Staatsanwalt wünschte sich, dass der neue Zeuge nie kommen möge, doch bevor Herzchen seinen Mitarbeiter anherrschen konnte, stolperte ein Mann durch die schwere Eichentür, der doch etwas lädiert schien. Er trug einen Anzug, doch er war leicht zerrissen, seine Hose war offen, seine kurzen Haare waren zerzaust und hingen ihm so ins Gesicht, dass man ihn nicht erkennen konnte. Alle in Saal sahen den Mann mitleidig, verwirrt, unbeholfen an und einige Mädchen tuschelten, was von Kain zu hören war. "Der sieht ja schlimm aus!", sagte das eine. "Ob er verprügelt wurde?", fragte das andere. "Ihh!", schrie ein Weiteres. "Er hat ein blaues Auge und seine Lippe blutet!" Einige Mädchen schrien hysterisch auf und das, das neben Kain saß, fiel in Ohnmacht, doch statt sie wieder aufzufangen, sprang er auf und flüchtete auf den Flur und das Mädchen fiel einfach auf den Boden. Er hatte dazu gelernt, er wollte nicht, dass Mel ihm wieder böse war. Und er hatte es geschafft. Doch er stieß den Mann an, der zum Richter hervor hinken wollte und ihn dazu mehr zum Schwanken brachte. Es war schwer für ihn, doch er hielt sich auf seinen Beinen und der Richter konnte sehen, wie einige kleine Blutropfen auf den Boden fielen und dort zerschellten. Kain, der vor Schreck da stand, konnte sich nicht bewegen, denn er hatte gesehen, wie sehr der Mann zugerichtet war.

Er sah, wie der Kopf den Mannes nach unten hing, seinen einen Arm um seinen Oberkörper schlang, leise vor sich her hustete und aus dem Mund blutete.

Sein Gesicht war voller Blutergüsse, genau wie sein Oberkörper, denn sein Hemd war genauso zerfetzt, wie das Jackett, das er trug. Außerdem hatte er kleine, halbmondförmige Wunden auf seiner Brust, die leicht bluteten.

Mit letzter Kraft hinkte der Mann zu dem Stuhl, der vor dem Richterpult stand und sackte noch vor ihm

zusammen, wobei er mit letzter Kraft nach der Lehne langte. Er erwischte sie, lag aber dennoch auf dem Boden.

"Um Gottes Willen!", schrie der Richter leicht auf und riss den Staatsanwalt, der angefangen hatte, dem Zeugen

Ryo, lüsterne Blicke und Gesten zu zuwerfen, aus seinen Fantasien.

Der Staatsanwalt stöhnte laut auf, legte sich lang auf seinen Tisch.

"Was'n nu schon widda los?", wollte er wissen und verhielt sich nicht so, wie sich seriöse Staatsdiener verhalten sollten.

"Helfen Sie dem Mann, Schlafzimmermeister!", befahl er Richter ihm in sanften, engelhaften Ton und Kain, im

Publikum, fing erneut an zu schwärmen, denn Mel sah so liebevoll, verängstigt und besorgt zu dem Herren, der

zu Boden ging.

Der allerdings hatte andere Pläne, er wollte mit Ryo flirten und sagte. "Warum ich? Warum nicht der da!" Mit

diesen Worten zeigte er auf den Anwalt, der mir einem roten Schimmer unter den Augen auf seinem Stuhl

zurück gelehnt saß und hör-, wie sehbar schwer atmete. Doch was war mit dem Herren Izumi Löffelstiel?

Doch der Richter wollte das Pärchen, bestehend aus den Verteidiger und dem Angeklagten, nicht stören, weil es

ihm mehr Spaß bereitete, Schlafzimmermeister zu trizen.

"Jetzt machen Sie schon!", forderte ein Anwesender auf, der bisher ganz ruhig auf seinem Stuhl neben dem

Staatsanwalt saß. "Zeit ist Geld!"

Es war Tatsumi Gierig, der Gerichtshelfer, der nun nicht mehr viel Geduld besaß, da er noch einen Termin bei

seiner Bank hatte, um bessere Konditionen mit dieser zu verhandeln, damit sich sein Geld schnell möglichst

vermehrten konnte.

Um seine Dringlichkeit zu verstärken, kniff er den Staatsanwalt in die Seite, doch dieser fauchte ihn nur an,

schmiß ihm vulgäre, kindische Ausdrücke um die Ohren und tobte wie ein wütender Ochse.

Ryo Schmalzlocke lächelte leicht amüsiert wegen diesem Benehmen und stand auf, um dem Geprügelten zu

helfen.

Er hockte sich neben ihn, schlang seine Arme um seine Hüften und er, er stützte sich auf dem Braunhaarigen ab,

lächelte ihn verwegen, cool an und stellte sich mühsam auf.

Der Blick des Richters, als er die ganzen Wunden an dem Zeugen sah, wurde nur besorgter und so wollte er

wissen: "Soll ich einen Arzt kommen lassen?" Seine Stimme klang in der Tat sehr besorgt und vorwurfsvoll,

denn er konnte nicht verstehen, warum niemand den armen Mann beschützt hatte, denn er war nun wirklich sehr

schlimm anzusehen.

"Nein!", verneinte er mit einer charmanten, tiefen Stimme, einem unverschämt sexy Lächeln, wobei er mit seiner

freien Hand sich die Haare zurück strich.

Es dauerte nur etwa den Bruchteil einer Mikrosekunde und der Vorsitzende lief beschämt rot an. Er versteckte

sein krebserotes Gesicht hinter seinen kleinen Händen und schüttelte seinen Kopf sanft, dabei kicherte er wie ein

kleines Schulmädchen.

Kain, in dem die Eifersucht hoch stieg, wurde auch rot, aber nur vor Wut. Sein Richterchen wurde von einem

Mega-Macho-Super-Lover angemacht und er fiel auch noch darauf rein. Kain konnte und wollte das nicht

tolerieren und er sprang sauer auf dem Flur herum.

Doch mit einem sanften, verräterischen Lächeln des Richters Mel, dass Kain sagte, dass er nach der Verhandlung

Wunderbares erleben sollte, brachte ihn zur Räson, ließ ihn verliebt lächeln und er setzte sich wieder.

Mel, dem bewusst wurde, dass kichern wie ein Mädchen ihn nicht schnell nach Hause in die starken Arme seines

über alles geliebten, schwarzhaarigen Kains brachte, hatte sich wieder beruhigt.

Der Schlafzimmermeister, der gesehen hatte, wie Ryo dem Zeugen half, riss sich von seinem sinnlosen Streit mit

den Gerichtshelfer los und stürmte zu den beiden Zeugen, wobei Zeuge Nummer Zwei noch immer verletzt,

geschwächte und blutend dank Ryo stehen konnte.

Schlafzimmermeister ging auf die andere Seite, die noch kraftlos nach unten hing und half dem Mann so auf

beiden Beinen zu stehen.

Als er ihm so nahe war, stellte er fest, wie ähnlich er dem Verletzten sah, doch er sah auch teils an ihm vorbei

und sein Blick fiel auf Ryo, der mit einem Ausdruck von Besorgnis und einer Art Liebe den Mann ansah. Aber

dennoch erkannte Schlafzimmermeister, dass es sich nicht um Liebe handelte, die Menschen auf Ewig

zusammen schweißte, eine Liebe, in der man alles teilte, Haus, Bett, Essen und Leben.

Es war ein Ausdruck von

Liebe für einen Freund.

Schlafzimmermeister atmete erfreut auf, denn für den kurzen Bruchteil einer Sekunde hatte er geglaubt in Ryos

Augen eine innige Liebe zu sehen. Sein Herz begann für diese kurze Zeit an, vor Eifersucht zu rasen und er

wollte den "Neuankömmling" einfach nur treten. Am besten in seine Wunden und in die heiligste Stelle eines Mannes.

Doch er riss sich zusammen und dies wurde mit einem sanften Lächeln des Ziehvaters von Bikky belohnt.

Schlafzimmermeister fühlte sich in dem Moment wie der glücklichste Mensch auf der Welt.

"Jetzt setzt den Zeugen schon an seinen Platz!", forderte der Count Cain C. Hargreaves und meldete sich zu

Wort, nachdem er schon ungeduldig mit seinen Beinen angefangen hatte zu wippen. Die Ungeduld und eine panische Nervosität hatte ihn erfüllt, als er sah, um wen es sich bei dem Zeugen handelte.

Er kannte ihn zwar nicht und er wusste seinen Namen nicht, darum stieg die Angst erst in ihm hoch, als er ihn sah.

Der Ruf des Verletzten war berüchtigt. Er war bekannt als der Mann, ...

"So seh ich das auch!", mischte sich nun wieder der Richter ein, der um das Wohlbefinden des werten Zeugen besorgt war.

Doch Dee hatte Ryo in ein zärtliches Spiel mit den Augen verwickelt und keiner von beiden wollte sich von dem anderen lösen. Egal, was der wichtigste Mann, Dr. Mel Herzchen, zu sagen hatte, es schien, als könne er die aufgebaute Liebesbarriere nicht brechen.

Auch der in der Mitte befindliche Zeuge sah irritiert von einem zum andern.

Und was tat der Anwalt Löffelstiel?

Eigentlich wartete schon ein jeder auf seine bissigen Bemerkungen oder zumindest auf eine Anweisung, die er seinem Klienten gab. Doch nichts von dem kam und auch der Angeklagte schien verschwunden.

Der Richter sah sich verwundert in seinem Saal um und er bemerkte, dass nichts so war, wie es sein wollte.

Die Mädchen im Zuschauerfeld hielten den Atem an und starrten besorgt, ängstlich, verwundet auf den Zeugen,

der noch immer blutend und kraftlos in den Armen des ersten Zeugen und des Staatsanwaltes hing, die sich nur verliebte Blicke schenkten, wobei Dee seine lüsterner, aufdringlicher waren als die von Ryo, der fast rot und leicht beschämt diese immer wieder erwiderte.

Der Graf, mit einer sichtlichen Nervosität in seinen Augen, wippte mit seinem einen Bein und er rieb seine

Hände immer wieder über den Knopf seines Gehstockes und er sah den bluteten Zeugen an, der sich nichts mehr wünschte, als endlich in Ruhe auf einem Stuhl zu sitzen.

Die Aufmerksamkeit den blonden Richters schweifte zu Kain, der, wie immer, auf seinem Stamplatz saß und

Mel bewundernde, begeisterte, liebende Blicke zuwarf und sich um nichts in der Welt kümmerte, als um seinen

Richter. Wenigstens das war beim Alten geblieben!  
Doch dann sah das blonde Engelchen zu seinem Gerichtshelfer Tatsumi Gierig, der nun einen weißen Schein in seinen Händen hielt und gierig grinste.  
Das ist unser Wettschein!, dachte Mel panisch, denn er hatte ja vergessen, dass er, Tatsumi und Dee eine Wette vor der Gerichtsverhandlung abgeschlossen hatten.

Mel hatte den beiden nämlich gesagt, dass diese Verhandlung ohne weitere Verzögerung ablaufen würde. Dee setzte dagegen und vertrat die Meinung, dass er den Angeklagten innerhalb von zehn Minuten hinter Schwedische Gardinen bringen würde.  
Tatsumi allerdings blieb skeptisch und sagte: "Ich wette, dass es du es nicht schaffst, Dee und ... dass es unmöglich ist, dass sie Verhandlung ohne Störungen abläuft."  
Dee fühlte sich herausgefordert und sagte: "Wenn ich den Angeklagten nicht innerhalb von 10 Minuten in den Knast bringe, bekommst du 1000 Dollar von mir!" Voller Elan hatte er diesen Betrag einfach auf den Tisch geknallt und Tatsumis Augen blitzen freudig auf.  
"Ich geh auf die Wette ein!", sagte er mit einem Geld gierigen Grinsen und nahm sich das Geld, denn wenn sie wetteten war er immer die "Bank".  
"Ich ...", sagte der blonde Mel schüchtern, nahm sein Portemonnaie und sah ängstlich sich das Geld an, was er in bar besaß. " ... ich wette um 24 Dollar und 83 Cent, dass die Verhandlung ungestört bleibt." Mit zittrigen Fingern nahm er das Geld hinaus und gab es Gierig. Dessen Augen blitzen erneut auf, als er das Geld in seinen Fingern hielt und er stellte sich nicht wirklich die Frage, warum der Staatsanwalt so viel Bargeld bei sich trug.

Der Blick des Richters wechselte nun die Seiten und sah auf die Bank des Angeklagten und seines Anwalts. Zu seinem Erstaunen, im negativen Sinn, war der Angeklagte noch immer verschwunden und der Anwalt saß weit zurück gelehnt, mit einem roten Schimmer unter den Augen und atmete schwer.  
Mel traute seinen Augen nicht und so rieb er sich über sie. Währenddessen vernahm er ein leises Aufstöhnen, das er allerdings nicht weiter bedachte, denn er konnte sich nicht vorstellen, von wem es kam oder ob es nur Einbildung war.  
Dann sah er wieder auf und der Angeklagte saß mit einem dreckigen, verschmitzten Grinsen lässig auf seinem Stuhl und sich eine weiße, milchige Flüssigkeit mit dem Handrücken von seinen Lippen wischte. Er ließ seinen Blick spitzbübisch durch die Reihen der Leute schweifen, die seine Aktion scheinbar nicht mitbekommen hatten.

Löffelstiel saß noch immer weit nach hinten gelehnt auf seinem Stuhl und atmete schwer, er legte seinen Handrücken auf seine Augen und wischte sich über sie. Dann setzte er sich hin, als sein nichts geschehen, aber Mel sah die beiden mit großen, verwunderten Augen an und seine Kinnlade fiel nach unten.

"Essen ist in meinem Saal verboten.", wies er den Angeklagten an. "Besonders so ein klebriges Zeug wie süße Kondensmilch!"

Kôji Molcheslust grinste nur überheblich und wendete seinen Blick wieder auf das Geschehen in der Mitte.

Löffelstiel schielte zum Richter und dachte: Zum Glück ist er so unverdorben!

Und wieder wurde der sonst so taffe Mann rot wie ein Krebs.

Dann bemerkte auch er, was die drei Männer in der Mitte taten und er platzte fast vor Wut.

"Schlafzimmermeister!", donnerte seine Stimme durch den Raum und er stand auf, um bedrohlich auch den

Tisch zu schlagen. "Sie halten mit Ihren Spielchen die Fortführung der Verhandlung auf!" Eigentlich wollte er

auch von sich ablenken, damit niemand bemerkte, was Kôji und er getan hatten, als keiner auf sie achteten.

Schlafzimmermeister, der durch diese gewaltige Stimme aus seiner verliebten Turtelei mit Ryo erwachte, sah

sich zu dem wütenden Mann um, der neben dem Angeklagten Kôji Molcheslust stand und vor Wut schnaubte.

"Wir treffen uns nach der Verhandlung.", vernahm er einige Moment darauf Ryos zarte Stimme und es war

unheimlich, wie schnell der Staatsanwalt den verwundeten Zeugen auf dem Stuhl vor dem Richtertisch und den

Zeugen Ryo Schmalzlocke auf seinem Stuhl plazierte. Mit der Geschwindigkeit eines Tornados saß dann auch er

still auf seinem Platz.

"Es kann weiter gehen!,". Erlaubte er dem Richter mit einem Lächeln und dieser war sehr erstaunt über die

schnelle Auflösung dieser verzwickten, eingefahrenen Situation.

So ist's gut!, dachte er sich und lächelte heimlich für sich alleine.

Der verletzte Mann saß nun auf dem Stuhl und sah leicht entspannt aus, da er nicht mehr stehen musste und seine

Kraft für den Gang nach Hause sparen konnte.

"Brauchen Sie wirklich keine Hilfe?", wollte Mel erneut wissen und sah den schwarzhaarigen Zeugen mit den

blutenden Wunden besorgt an.

Wieder verneinte dieser das Angebot und bat darum, dass er so schnell wie möglich seine Aussage machen

konnte. Mel war kein Misanthrop, im Gegenteil er war ein Menschenfreund und beinahe wie ein Engel. Also

fragte er den Zeugen nach seinen Personalien.

"Ich muss Sie belehren, dass wenn sie die Unwahrheit sagen, Sie mit einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren rechnen

können, auch wenn sie nicht vereidigt werden."

Der Zeuge nickte nur und lächelte.

"Sie heißen Kôji Enjoyme, sind 20 Jahre alt und studieren BWL an einer T. Universität und wohnen in besagter

Stadt?! Sie sind weder verwandt noch verschwägert mit dem Angeklagten?!"

Kei nickte. "Nebenberuflich bin ich ein Beziehungsberater.", erwähnte er noch zusätzlich.

"Der Zeuge Ryo Schmalzlocke teilte uns in seiner Aussage mit, dass Sie wissen, was gestohlen wurden, Herr

Enjoyme.", sagte Dr. Mel Herzchen knapp und sah den Zeugen fragend an.

"So ist es!", bestätigte Kei und nickte wissend.

"Aber vorher sagen Sie bitte: Wer tat Ihnen das an?", forderte nun der Staatsanwalt, denn er wollte sich vor Ryo

beweisen und ihm zeigen, was für ein toller Hecht er war, in dem er nicht nur Kôji Molcheslust seiner gerechten

Strafe zu führte, sondern auch einen weiteren Mann, der seinen Zeugen misshandelt hatte.

Kei lächelte nur leicht peinlich berührt, als er zum Staatsdiener sah.

Count Cain C. Hagreaves atmete noch einmal erleichtert auf und seine Nervosität verschwand etwas, denn

Schlafzimmermeister hatte alle Beteiligten von dem Fall abgelenkt.

Dem jungen Grafen war es peinlich! Er wollte nicht, dass jeder wusste, was ihm unrechtlich entrissen wurde, er

wollte nur, dass Kôji Molcheslust, der Täter, seine gerechte Strafe bekam. Mehr wollte er nicht. Es war doch

belanglos, was gestohlen wurde. Die Tatsache war doch, das was gestohlen wurde!

Die allseits bekannte Überheblichkeit kehrte in die stolzen Augen des Grafen zurück, dessen Sitz sich wieder

festigte und der nun nicht mehr nervös zitterte und wippte.

Er redete sich selbst ins Gewissen, dass der Zeuge nichts wissen konnte. Er war nicht mal in der Nähe des

Hauses gewesen und wie sollte er nun wissen, um was es sich bei dem Diebesgut handelte?

Wieder ruhig saß der stolze Graf auf seinem Platz und beobachtete das Geschehen.

"Ach das!", lächelte Kei Enjoyme leicht schief. "Das, hat nichts mit dem Fall zu tun!"

"Aber wer war das?", wollte Dee hartnäckig wissen und man sah ihm an, dass er sich an der Frage festbiß wie

ein Pitbull an einem Stück lebendigem Fleisch.

Ryo sah die Entschlossenheit in den grünen, kämpferischen Augen. Er wusste nicht, was mit ihm geschah, aber

ein warmes Gefühl stieg in ihm hoch und der Wunsch, den Staatsanwalt auch privat kennenzulernen wurde

immer stärker.

"Also gut!", ließ sich Kei breitschlagen, denn er hatte gesehen, dass es nichts brachte, sich gegen eine Aussage

zu weigern. "Ich wollte Ran-chan im Auto verführen. Darum die kleinen Wunden hier." Er zeigte auf die kleinen

Wunden an seiner Brust, die halbmondförmig waren. Das Blut war schon geronnen und so lief es nicht weiter

Richtung Süden. "Er war so erregt, dass er seine Finger in meine Brust bohrte."

"Woher dann die anderen Wunden?", wollte nun der Richter wissen, den das Interesse gepackt hatte.

"Mein Affenhirn von Halbbruder kam vorbei und er ist scharf auf meinen Ran-chan.", erzählte Kei weiter. "Und

wie es so unter Brüdern ist, schlugen wir uns. Ein harmloser Familienstreit.", sagte er belanglos und zuckte nur

mit seinen Schultern. "Nichts weiter."

Die ganzen Anwesenden konnten es nicht fassen. Der Mann saß halb tot auf dem Stuhl und sagte, es war nur ein

harmloser Brüderstreit um eine Person namens Ran-chan.

Einige schüttelten nur unbeteiligt den Kopf, nur der Angeklagte lachte belustigt.

"Und du hast ihm sicher mit irgendwas zusammen gebunden und vor seine Haustür gelegt." Kôji konnte sich vor

Lachen kaum mehr halten, doch sein Anwalt brachte ihn mit einem strafenden Blick und einem Kniff in den

Oberschenkel zur Râson.

Kôji wusste nicht, wie recht er mit dieser dümmlichen Aussage hatte ...

"Und wir sollen das nicht weiter verfolgen?", wollte der Richter mit zarter Stimme wissen.

"Nein!", sagte Kei fest und sah kurz auf den Tisch, dann wieder zum Richter. Er bat erneut darum, schnell seine

Aussage machen zu dürfen.

"Okay!", bestätigte Mel. "Sie haben also am 23.07.XXXX um 23:30 Uhr auch den gewaltsamen Einbruch in das

Haus des Grafen gesehen. Uns wurde ja auch gesagt, dass Sie wissen, was gestohlen wurde. Was haben Sie an

dem Tag beobachtet?", wollte Mel wissen und sah Kei ernst an.

"Ich habe nichts beobachtet!", sagte der Zeuge nur cool und lässig.

Count Cain riss seine Augen weit auf, denn er wusste nicht, was jetzt geschehen sollte. Er wünschte sich so sehr

Riff an seiner Seite, der ihm beistand, aber dieser musste ja schon seit Beginn der Verhandlung draußen stehen

und warten.

Wieder begann der Körper des Grafen zu zittern, er umgriff dein Griff seines Gehstocks fester und er wollte

nicht zittern, also saß er steif da.

Er kann das nicht wissen!, sagte er sich immer wieder. Er kann das nicht wissen! Er war nicht da! Woher?

Mit starrem, leerem Blick sah der Graf grade aus und wollte sich am liebsten unsichtbar machen, aus dem Saal

verschwinden und die Sachte einfach vergessen, doch er hatte zu viel Stolz und er war gelähmt vor Furcht. Wie

sollte er also den Raum verlassen?

Es war ihm unmöglich!

Ihm schien, als würde sein Geist seinen Körper verlassen, wie in der Nacht des Diebstahls. Er sah sich von oben

und auch die anderen im Gerichtssaal. Er wollte nur weg! In die Arme von Riff. Zu seiner kleinen Schwester, die

mit Oskar alleine zu Hause war.

Weg! Weg! Er wollte nur weg. Aber er konnte nicht. Ihm war, als sei er an den Saal gefesselt.

"Wie können Sie uns dann sagen, was gestohlen wurde?", fragte Herzchen dümmlich und legte den Kopf schräg.

Dies blieb von Kain nicht unbedacht und er seufzte leicht freudig und verliebt auf. Mel sah kurz zu ihm und lächelte sanft.

Schlafzimmermeister grinste fies und geheimnisvoll. "Wenn ich das aufklären das, Herr Vorsitzender!?"

Graf Cain begann mehr zu zittern, denn der Augenblick, in dem sein dunkles Geheimnis enthüllt würde, kam

immer näher, aber er blieb auch weit entfernt, da es immer neue Rätsel gab, die gelöst werden wollten. Wie jetzt

das, das verriet, woher Kei wusste, was gestohlen wurde.

"Bitte!" Mel nickte und lauschte andächtig den Worten Schlafzimmermeisters.

"Es ist so, Herr Vorsitzender, lieber Herr Kollege, ...", begann De Schlafzimmermeister mit seinen

Ausführungen und schenkte seinem ewigen Kontrahenten einen gewohnt eingebildeten Blick. "Herr Kei

Enjoyme ist bekannt für eine Gabe, die nun ... ja, sie ist selten, aber in diesem Fall sehr hilfreich."

"Worum geht es, Herr Staatsanwalt?", wollte nun Izumi Löffelstiel wissen, der mit jedem Wort nervöser und ungeduldiger wurde.

"Herr Kei Enjoyme ist in der Lage, zu sagen, welche sexuellen Gelüste ein Mensch hat, was er kürzlich im

sexuellen Sinne erlebt hatte oder was er sich gar vorstellt." Schlafzimmermeister hatte ein Grinsen des Erfolges

auf den Lippen.

"Das ist lächerlich!", spie der sonst so ruhige Graf hervor und sprang auf. "Woher wollen Sie wissen, dass mir

etwas in der Hinsicht gestohlen wurde?"

Kei drehte sich zu dem Opfer um. "Ich erkenne es auch, wenn es nicht freiwillig war!"

Cain fiel zurück auf seinen Stuhl und er atmete schwer, er umklammerte seinen Gehstock und presste ihn fest an

sich.

"Bleiben Sie ruhig, Graf!", forderte der Richter sanft. "Bitte, Herr Enjoyme! Erzählen Sie weiter."

Kei lehnte sich zurück auf seinen Stuhl und er merkte, dass der Schmerz nachließ, der sich durch seinen Körper

zog.

"Es ist so.", begann er seine Geschichte. "Ich ging kurz nach dem Einbruch mit Ryo spazieren, weil wir uns

lange nicht mehr gesehen haben." Er merkte an der Aura des Staatsanwaltes, dass er was einwerfen wollte, aber

Kei redete schnell weiter, damit es nicht dazu kam. "Wir kamen an dem Haus den Grafen vorbei und ..."

"Kommen Sie zur Sache, Herr Enjoyme!", forderte der Verteidiger und sah ihn

eindringlich an. "Ich sehe allerdings keinen Grund Ihrer Aussage Glauben zu schenken, da so eine Fähigkeit, die Sie angeblich besitzen sehr zweifelhaft ist und der Richter wird dem sicher keinen Glauben schenken." Löffelstiel dachte, er hatte dem Staatsanwalt ein Schnippchen geschlagen, doch er wusste nichts über den Mann, den man Kei Enjoyme nennt. "Da hat der Verteidiger recht!", stimmte Mel zu und nickte. "Haben Sie irgendwelche Beweise, dass Sie das können?" Kei lächelte cool und sah sich kurz im Raum um. Er sah sich alle Leute genau an, dann nickte er Schlafzimmermeister zu und dieser grinste nur. "Also:", sagte Kei und zeigte auf Dee. "Er will mit dem Zeugen Ryo Schmalzlocke am liebsten in einem Hotelzimmer verschwinden, um ihn dort rektal zu verwöhnen." Er sah zu dem benannten Zeugen, der vor Scham rot anlief und versuchte allen neugierigen Blicken auszuweichen. "Und Ryo hat das aber noch nicht getan und schämt sich, weil er denkt, er sein heterosexuell." Löffelstiel räusperte sich. "DAS könnte auch abgesprochen sein!" Mel nickte dem Anwalt zustimmend zu. "Gut!" Kei ließ sich nicht beirren und zeigte auf die Anklagebank. "Vor ein paar Minuten verschwand der Angeklagte unter dem Tisch und er versöhnte Sie oral." Kôji riss die Augen auf, wie der Rest der Anwesenden und Izumi Löffelstiel wollte am Liebsten unter dem Tisch versinken. Er beugte sich nach vorne und bettete seine Stirn auf der einen Hand. "Kôji, du Arsch! Du hast gesagt es merkt keiner!" Die Blamage war perfekt! "Ha!", wollte sich der Musiker retten und Kei als Scharlatan entlarven. "Wir haben begonnen, als du rein bist. Du kannst das so gesehen haben." Die Blamage war noch größer und Izumi legte sich lang auf seinem Tisch. Es ist aus! Ich verliere meine Zulassung!, jammerte Löffelstiel gedanklich. Schlafzimmermeister grinste stolz. "Ach, das haben sie getan!", fiel Mel auf. Kei, der die Verhandlung voran treiben wollte sagte: "Ich sehe, mir glaubt noch keiner." Er sah zu dem Richter und dann zu dem schwarzhaarigen Kain im Publikum. "Sie, Herr Richter, mögen es sehr, wenn ihr Freund Sie beim Sex Richterchen nennt und sie mögen Sex unter der Dusche!" Der Richter lief rot an. Das wusste keiner außer er und sein Kain und er wusste, dass er Kain vertrauen konnte. Sowas würde er nie einem erzählen! "I-Ich ...", stotterte der Richter beschämt zusammen. "... glaube Ihnen ..." Ohne weitere Verzögerungen ging die Verhandlung weiter und Kei sagte: "Dem Opfer wurde die Unschuld

